Soester Kreisblatt

Soester Zeitung, Tageblatt u. General-Anzeiger, Publikationskraft für die Behörden

früher Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheck.: Hannover 22 589

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall. - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Nr. 2 — Dienstag, den 3. Januar 1933 — 115. Jahrgang

Reich und Länder

Neue Kämpfe im Reichsrat?

Der Reichspräsident und die Neujahrswünsche des Reichstages und des Reichsrates

In Berichten über die Uebermittlung der Neujahrsglückwünsche des Reichsrates und des Reichsrates beim Reichspräsidenten sind — so meldet das Wolff-Büro — verschiedentlich Unrichtigkeiten und Entstellungen enthalten.

Was die Glückwünsche des Reichstagspräsidiums anbelangt, so hat **Reichstagspräsident Göring** folgendes **Schreiben an den Reichspräsidenten** gesandt:

„Berlin, 1. Januar 1933.

Hochverehrter Herr Reichspräsident!

Euer Exzellenz bitte ich im Namen des Reichstages und seines Präsidiums ergebenst, Ihnen zum Anlaß des Jahreswechsels auf diesem Wege unsere ehrerbietigsten, aufrichtigsten Glückwünsche aussprechen zu dürfen. Möge Gottes Gnade auch fernerhin über Ihnen walten, damit Euer Exzellenz im neuen Jahre Ihre Kräfte so wie bisher dem Dienste an Volk und Vaterland widmen können.

In ausgezeichneter Hochachtung und aufrichtiger Verehrung habe ich die Ehre zu sein Ihr sehr ergebener

gez. Hermann Göring."

Der Reichspräsident hat darauf unter dem gleichen Datum erwidert:

„Sehr verehrter Herr Reichstagspräsident!

Haben Sie herzlich Dank für die freundlichen Glückwünsche, die Sie mir anläßlich des Jahreswechsels im Namen des Reichstages und seines Präsidiums übermittelt haben. Ich erwidere Ihre Glückwünsche mit den besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen, wie für eine gute Arbeit des Reichstages.

Mit freundlichen Grüßen

gez. von Hindenburg."

Die in einigen Zeitungen enthaltene Behauptung, Reichstagspräsident Göring habe dem Reichspräsidenten bereits vor Weihnachten mitgeteilt, daß die Mitglieder des Reichstagspräsidiums am Neujahrstage nicht in Berlin seien, trifft, wie von zuständiger Stelle dazu erklärt wird, nicht zu.

Was dann weiter den **Empfang der Reichsratsvertreter** anbetrifft, so ist die Behauptung, es sei bei diesem Empfang dadurch zu einem Zwischenfall gekommen, daß ein Reichsratsvertreter die Beilegung des Preußenkonflikts gefordert habe, ebenfalls abwegig. Man kann schon deshalb von keinem Zwischenfall sprechen, als bereits vorher bekannt war, daß eine derartige Aeußerung von Seiten der Reichsratsvertreter gemacht werden würde. Der Reichspräsident hat in seiner Erwiderung dazu in entsprechender Form erklärt, er hoffe, daß die Sache mit Preußen in Ordnung komme.

Eine neue preußische Verwaltungsverordnung?

In unterrichteten Kreisen hört das Nachrichtenbüro des VDZ. daß in Preußen der Erlaß einer neuen Verordnung über die Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung bevorsteht. Nachdem durch solche Verordnungen bisher die Neueinteilung der Landkreise, die Zusammenlegung von Ober- und Regierungspräsidien, die Auflösung von Provinzialschulkollegien, die Auflösung des Wohlfahrtsministeriums usw. geregelt wurde, soll die neue Verordnung Reformmaßnahmen bei den bestehenden Städte-, Kreis- und Gemeindeordnungen bringen. Der Umfang der Regierungsbehörden und der Verwaltungsgerichtsbarkeit solle vereinfacht werden, insbesondere auch durch einfachere Gestaltung des Verwaltungsstreit- und Beschlußverfahrens. Inwieweit damit Interessengebiete der kommunalen Selbstverwaltung bewährt werden, war bisher authentisch noch nicht festzustellen.

In Kreisen der Regierung Braun ist über die neue Verordnung noch nichts bekannt. In der kommissarischen Regierung nahestehenden Kreisen verlautet, daß die etwa bevorstehende Verordnung keineswegs umfassend sein werde, sondern lediglich dem Zwecke dienen solle, neben der weiteren Verbilligung und Vereinfachung der Verwaltung die Finanzschwierigkeiten bei den Gemeinden zu mildern durch Erleichterung der Umschuldungsaktion und durch Förderung des Zieles, die Arbeitslosigkeit in den Kommunen zu bekämpfen.

*

Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit, daß selbstverständlich, wie der Reichskommissar für das Land Preußen bei den verschiedensten Gelegenheiten betont hat, in den zuständigen Ministerien an der weiteren Durchführung der Verwaltungsreform gearbeitet wird. Im wesentlichen handelt es sich darum, durch Neuregelung von Zuständigkeiten und Verfahrensvorschriften in der Mittel- und Unterinstanz weitere sachliche Ersparnisse zu erzielen. Mit personellen Fragen stehen diese Arbeiten in keinerlei Zusammenhang. Wann sie abgeschlossen werden, läßt sich gegenwärtig noch nicht übersehen. Die Kommissare des Reiches haben sich mit den in Ausarbeitung befindlichen Referentenentwürfen noch nicht befaßt.

Bayern bereitet einen neuen Vorstoß vor

Zu Ausführungen, die namens des Reichsrats der preußische Ministerialdirektor Coßmann beim Neujahrsempfang durch den Reichspräsidenten gemacht hat und die wegen ihres Appells auf Anerkennung der Selbständigkeit der Länder in der politischen Oeffentlichkeit Aufsehen erregten, hört das Nachrichtenbüro des VDZ in unterrichteten Kreisen, daß damit zu rechnen sei, daß in den weiteren Tagungen des Reichsrats etwa Mitte Januar die Frage Reich—Länder wieder eine große Rolle spielen werde. Insbesondere könne man einen bayerischen Vorstoß erwarten, wie ja der Führer der Bayerischen Volkspartei, Staatsrat Schäffer, schon kürzlich angedeutet habe, daß von den Ländern der Druck genommen werden müsse, daß ihre Selbstverwaltung und Selbständigkeit vom Reiche allzu stark beeinträchtigt werden könnte. Unter diesen Umständen meint man in politischen Kreisen, daß auch der Appell in Coßmanns Ansprache vor allem auf bayerische Initiative zurückgehen werde.

Die ostpreußische Landwirtschaftskammer fordert Grenzsperre gegen überflüssige Fetteinfuhr

Die ostpreußische Landwirtschaftskammer hat an den Reichskanzler und den Reichsernährungsminister ein Telegramm gerichtet, in dem erneut die Forderung unverzüglicher Grenzsperre gegen alle überflüssige Fetteinfuhr erhoben wird.

Neuer kommissarischer Landwirtschaftsminister in Preußen

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ meldet, ist mit dem 1. Januar der bisherige Landrat des Kreises Beeskow, Dr. jur. Ernst Wiskott, zum Staatssekretär im Preußischen Landwirtschaftsministerium ernannt und mit der Wahrnehmung der Geschäfte des kommissarischen Landwirtschaftsministers von der kommissarischen Regierung betraut worden.

Dr. Wiskott, der am 20. April 1879 in Essen geboren wurde, ist Verwaltungsbeamter von Beruf und war seit 1906 im Staatsdienst tätig. Er war dabei u. a. bei der Regierung in Schleswig und im Preußischen Handelsministerium beschäftigt. Schon 1915 wurde er Landrat in Beeskow. Der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium Musseh1, der bisher das Preußische Landwirtschaftsministerium kommissarisch mitverwaltet hatte, beschränkt sich von nun ab auf seine Tätigkeit im Reichsernährungsministerium.

Devisenabkommen

mit Holland und mit der Belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion

Die Verhandlungen mit der holländischen sowie mit der belgischen und luxemburgischen Regierung zur Regelung der Zahlungen für den Warenverkehr zwischen Deutschland und den genannten Ländern haben zu einer Einigung geführt.

Danach können künftig Firmen, die im Besitz einer allgemeinen Devisengenehmigung sind, soweit ihre Devisenkontingente für die Bezahlung von Warenbezügen aus diesen Ländern nicht ausreichen, die fehlenden Beträge in Reichsmark auf die bei der Reichsbank für die Belgische Nationalbank und für die Nederlandsche Bank errichteten Sonderkonten einzahlen. Diese Markbeträge werden dann zur Bezahlung deutscher Lieferungen nach Holland bzw. Belgien und Luxemburg verwendet.

Die neue Regelung tritt gegenüber Holland am 10., gegenüber der Belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion am 18. d. M. in Kraft.

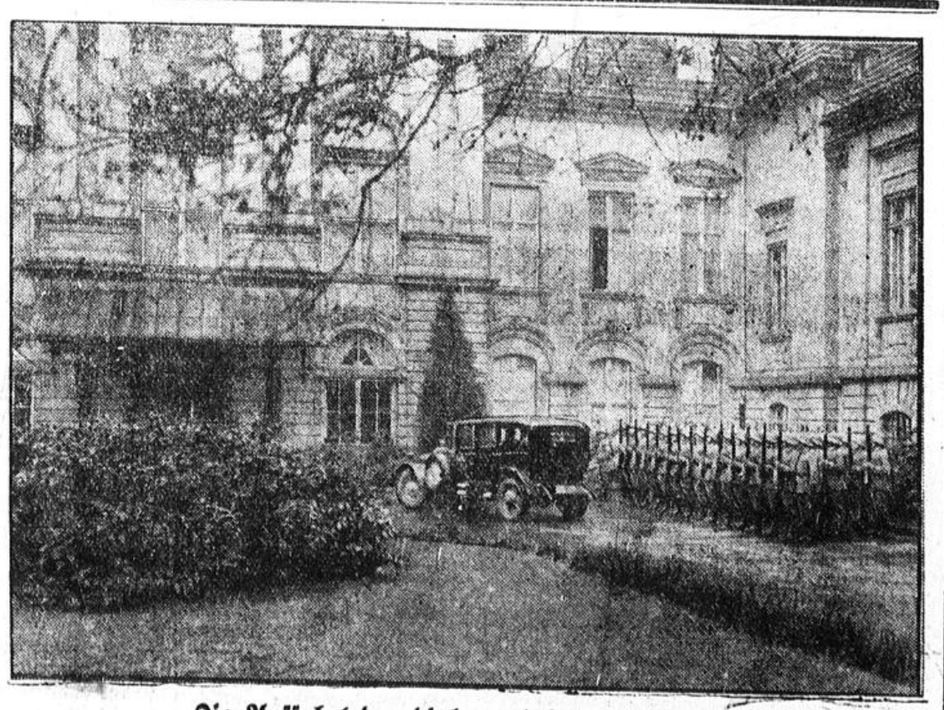
Politik auf der Straße

Schwerverletzte bei einer Schießerei in Ehrang

Im Anschluß an eine Weihnachtsfeier der Nationalsozialisten in Ehrang bei Trier entstand in der Nacht zum Sonntag zwischen vier Nationalsozialisten und 12 Kommunisten, die auf einem Platz des Ortes standen, eine Auseinandersetzung. Die Nationalsozialisten, so heißt es in einem Bericht des NWB.-Dienstes, zogen sich zunächst wegen der Uebermacht zurück, machten aber, als sie verfolgt wurden, von der Schußwaffe Gebrauch. Der Führer der Ehranger Kommunisten wurde durch Schüsse in den Unterleib lebensgefährlich verletzt. Mit seinem Ableben muß gerechnet werden. Zwei weitere Kommunisten erlitten schwere Beinschüsse, während ein Nationalsozialist durch Steinwürfe leicht verletzt wurde. Landjäger und Polizisten wurden, als sie die Straße räumen wollten, von den Kommunisten mit Steinen bombardiert, wobei ein Landjäger erhebliche Verletzungen davontrug. Die vier Nationalsozialisten verschwanden nach der Schießerei in Richtung Trier. Ihre Festnahme ist noch nicht geglückt.

42 Personen in Berlin in der Silvesternacht zwangsgestellt

Die Zahl der in der Silvesternacht wegen politischer Vergehen zwangsgestellten Personen beläuft sich in Berlin auf insgesamt 42. Die Zahl der Toten beträgt, wie schon gemeldet, drei, die der Schwerverletzten sechs und die der Leichtverletzten zehn.



Die Auffahrt der diplomatischen Vertreter
zum Neujahrsempfang im Hof der Reichskanzlei.

Neues Vertrauen

des Auslandes in die deutsche Wirtschaft

Bemerkenswerte Feststellungen in der niederländischen Presse

In ihren Neujahrsausgaben beschäftigen sich die niederländischen Blätter mit der Wirtschaftslage im Reich und mit den Aussichten ihrer Gestaltung im Jahre 1933. Uebereinstimmend wird festgestellt, daß infolge der in den letzten Wochen eingetretenen unverkennbaren Entspannung der innenpolitischen Lage sowie durch den festen Willen der Regierung Schleicher, der Arbeitslosigkeit mit wirksamen Mitteln und im Rahmen einer vernünftigen Wirtschaftspolitik zu begegnen, die

Aussichten der deutschen Wirtschaft als durchaus günstig beurteilt

werden dürfen. „Auch wenn man keine großen Hoffnungen für das neue Jahr hegen kann," schreibt der „Courant", „so ist doch Deutschland in einer relativ günstigen Lage, da es im Vergleich zu anderen Staaten über die bestrationalisierte und technisch vollkommenste Industrie verfügt, und man — ein nicht hoch genug einzuschätzender Faktor — heute dank der positiven Einstellung des größten Teiles der gewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaft zu der jetzigen Reichsregierung von günstigen sozialpolitischen Verhältnissen im Reich insofern sprechen darf, als

mit heftigen Tarifkämpfen und Streikgefahr für absehbare Zeit nicht gerechnet

zu werden braucht. Die zielbewußte Valuta-Politik der Reichsbank hat im In- und Auslande

Vertrauen in die Stabilität der Markwährung

aufkommen lassen, so daß sich jetzt überall die Auffassung breit macht, daß Deutschland das Schlimmste hinter sich hat und seinen wirtschaftlichen Aufbau unter Umständen auch ganz aus eigenen Mitteln bewerkstelligen kann."

Der „Maasbode" schreibt: „Die Hoffnungen der Auslandsgläubiger, daß die deutschen Schuldner ihren Verpflichtungen bis zum Aeußersten so weit wie eben möglich nachkommen würden, haben sich erfüllt. Ueberall faßt man neues Vertrauen zur deutschen Wirtschaft. Symptomatisch sind die

Kurssteigerungen für deutsche Werte an den Auslandsbörsen.

Die Kurssteigerungen der deutschen Aktien und Obligationen werden sich nach aller Voraussicht zwar in sehr langsamem Tempo, aber stetig fortsetzen, so daß sich per saldo doch wesentliche Kursverbesserungen ergeben müssen, wodurch ein weiterer Teil der im Krisenjahr 1931 entstandenen Börsenverluste ausgeglichen wird. Gerade das langsame Tempo der Kurssteigerungen des vergangenen Jahres ist ein günstiges Symptom für die gesamten Verhältnisse, in deren Zeichen sich jetzt die Entwicklung der deutschen Börsen vollzieht.

Reichskanzler von Schleicher

in Aufrufen von Leipart und Wels

Die freien Gewerkschaften zur Mitarbeit an der Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms bereit

Der Vorsitzende des ADGB., Theodor Leipart, veröffentlicht einen Aufruf an die deutsche Arbeiterschaft, in dem es heißt:

„Als ich mich Ende September an Euch wandte, hatte die Regierung von Papen jene Notverordnungen erlassen, die einen unerhörten Eingriff in die Rechte der Arbeiterschaft bedeuteten. Der Bundesvorstand rief Euch zum Kampfe gegen diese Notverordnung auf. Ihr seid diesem Kampfruf gefolgt. Wenn später die neue Regierung die drückendsten Bestimmungen der Notverordnung vom 5. September zurücknehmen mußte, so ist das Eurer festen und entschlossenen Haltung zu verdanken. Die ganze deutsche Oeffentlichkeit hat von neuem erkennen müssen, daß die Gewerkschaften Deutschlands den großen machtvollen Block bilden, durch den sich der Wille der Arbeiterschaft immer wieder durchzusetzen vermag.

Man wirft uns vor, daß wir mit dem Reichskanzler von Schleicher verhandelt haben. Man verdächtigt uns der Zusammenarbeit mit reaktionären Gruppen. Man glaubt, daß wir unser großes Ziel, die Verwirklichung einer sozialistischen Wirtschaft, aufgegeben haben. Wer diese Meinung vertritt, der kennt nicht das Wesen und die Aufgaben der Gewerkschaftsbewegung. Mit der Sozialdemokratischen Partei, mit der wir seit Jahrzehnten zusammenarbeiten, sind wir uns darüber einig, daß das letzte Ziel der Arbeiterschaft die Verwirklichung des Sozialismus ist. Aber Ihr wißt, daß die Gewerkschaften gegründet sind, um die Lage der Arbeiterschaft im Rahmen der heutigen Wirtschaftsordnung zu verbessern. In stetigem Kampf, in unermüdlicher Kleinarbeit haben wir gemeinsam diese Aufgabe zu erfüllen gesucht. In der jetzigen Weltwirtschaftskrise, die nicht die Gewerkschaften verschulden, haben wir unsere ganze Kraft besonders dafür eingesetzt, die Lage der Arbeitslosen zu bessern. Wir haben die Forderung nach der vierzigstündigen Arbeitswoche erhoben, um die Zahl der Arbeitsplätze zu vermehren. Wir haben seit einem Jahr immer wieder die Forderung nach Arbeitsbeschaffung gestellt.

Unsere Ideen haben sich in der Oeffentlichkeit mehr und mehr durchgesetzt. **Heute versucht die Regierung von Schleicher, einen Teil unserer Forderungen zu erfüllen.** Den Sozialismus wird diese Regierung nicht verwirklichen. Das wissen wir wohl. Sie will im Gegenteil ebenso wie die Regierung von Papen, die kapitalistische Wirtschaft befestigen. **Aber können wir in dieser Situation die Aufforderung der Regierung ablehnen, an der Durchführung der Arbeitsbeschaffung mitzuarbeiten? Wenn wir als die berufene Vertretung der Arbeiterschaft zu dieser Mitarbeit bei der Durchführung der Arbeitsbeschaffung bereit sind, so geben wir von unseren großen Zielen kein Jota auf.** Die Verantwortung für die Arbeiterschaft, die auf uns lastet, ist aber zu groß, als daß wir es ablehnen können, mit diesem oder jenem zu verhandeln, der uns auf Grund seiner Vergangenheit nicht angenehm ist.

Ich bin überzeugt, daß uns im neuen Jahre neue schwere Kämpfe bevorstehen. Wir gehen ihnen mit Zuversicht entgegen, weil in den Gewerkschaften die ungebrochene Kraft und der sozialistische Wille der deutschen Arbeiterschaft lebendig sind."

Anders klingts in einem Neujahrsartikel von Otto Wels

Im Sozialdemokratischen Pressedienst veröffentlicht **Otto Wels** eine Neujahrsbetrachtung, die eine scharfe Kampfansage gegen die jetzige Regierung enthält.

Schleicher sei, wie sein Vorgänger auf dem besten Wege, die Sozialdemokraten zu diffamieren. „Wir stehen gegen die Regierung dieses Entdeckers des Herrn von Papen und gegen diesen Urheber des Papenkurses **in schärfster Opposition.**" Der Wiederaufstieg der Arbeiterklasse sei nur möglich **gegen diesen „sozialen General"** und gegen alle, die ihn schützen. „Wir führen den Kampf gegen die Schleicherregierung in sachlicher Opposition mit dem Ziel, den Einfluß der Arbeiterklasse zu stärken. Sie muß zurück zur Macht! Nicht Generäle und nicht Barone, nicht Industriekapitäne und nicht Junker können die Interessen der Arbeiter und Angestellten, der Kleinbauern und Gewerbetreibenden, der Arbeitslosen und Rentner und der ganzen Millionenarmee der Mühseligen, Beladenen, Hungernden und Darbenden vertreten."

Flugzeuggeschwader überquert das höchste Gebirge der Welt



Eine der Maschinen vor dem 8500 Meter hohen Gipfel des Nakaposhi

Einem aus fünf Maschinen bestehenden englischen Bombenflugzeuggeschwader gelang es jetzt unter der Führung des Leutnants F. A. Isaacs zum ersten Male, die riesige Bergkette des Himalaya zu überfliegen, dessen Gipfel bisher noch keines Menschen Fuß betrat.

Gefecht bei Schanghaikwan

Zu einem Feuergefecht zwischen Japanern und Chinesen kam es, wie Berichte aus Tientsin und Peking melden, in der am Golf von Liautung gelegenen Stadt Schanghaikwan in der Nacht. Nach chinesischen Darstellungen eröffneten die Japaner aus unbekannten Gründen das Feuer, das die Chinesen erwiderten, um ihre Stellung halten zu können. In japanischen Kreisen Tientsins läuft das Gerücht, man habe in der Nähe des Bahnhofs, der von japanischer Gendarmerie besetzt ist, zwei Bomben gefunden. Eine Abteilung japanischer Truppen wurde nach Schanghaikwan geschickt, um die dort ansässigen Japaner zu schützen. Es besteht noch keine Klarheit darüber, ob es sich um ein Mißverständnis oder um eine japanische Aktion handelt, die im Zusammenhang mit dem Jehol-Konflikt steht.

Havas berichtet später aus Peking, 2. Januar: Die Japaner haben die Stadt Schanghaikwan beschossen und heute eingenommen.

Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen Hoover und Roosevelt?

Der Korrespondent der „Times" in Washington meldet: Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß eine unauffällige und genügend wirksame Methode des Verkehrs zwischen der scheidenden und der kommenden Regierung gefunden worden ist, und daß die Arbeit des Vorbereitenden Ausschusses der Weltwirtschaftskonferenz nicht unter der Möglichkeit leiden wird, daß Roosevelt nach Uebernahme des Präsidentenamtes irgendwelche Aenderungen verlangt. Die Frage, worin diese Methode bestehen wird, beantwortet der Korrespondent nur mit der Andeutung, sie habe nichts mit den Reisen Norman Davis' zu tun. Die Hauptsache sei, daß zum ersten Male seit Wochen einige Hoffnung auf ein konsequentes amerikanisches Handeln in auswärtigen Fragen bestehe.

Der Korrespondent fügt hinzu, Roosevelt habe für nächsten Donnerstag zehn führende Demokraten zu sich geladen, um mit ihnen innerpolitische Fragen zu besprechen, wie das Budgetproblem, die Unterstützung der Landwirtschaft und die Prohibition. Da es wahrscheinlich sei, daß der jetzige Kongreß diese Fragen noch erledigen werde, sei eine Sondersession des neuen Kongresses nach dem 4. März so gut wie unvermeidlich.

Reichseinnahmen und -ausgaben im November

Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums ergibt sich im November 1932 im ordentlichen Haushalt eine Mehrausgabe von 74,5 (im Vormonat 98,1) Millionen RM. Der aus dem Vorjahr übernommene Fehlbetrag vermindert sich nach dem Schuldentilgungsgesetz um 280 Millionen RM auf 1525,3. Im außerordentlichen Haushalt wurden im November 1,5 (3,9) Millionen RM verausgabt, während Einnahmen nicht ausgewiesen werden. Für beide Haushalte errechnet sich Ende November ein Gesamtdefizit von 1285,8 (1244,3) Millionen RM.

Noch eine Kampfansage Hitlers

In der norddeutschen Ausgabe des „Völkischen Beobachters" schreibt Hitler u. a., er sei aufs Aeußerste entschlossen, das Recht der Erstgeburt der Bewegung nicht für das Linsengericht der Beteiligung an einer Regierung ohne Macht zu verkaufen. Er lehnt jedes Kompromiß ab und bezeichnet es als die größte Aufgabe der N. S. D. A. P. im kommenden Jahr, das er ein Kampfjahr nennt, den Kämpfern, Mitgliedern und Anhängern in größter Klarheit vor Augen zu führen, daß die Partei kein Selbstzweck sei, sondern nur ein Mittel zum Zweck. Sie sollten erkennen, daß die Organisation in ihrer ganzen Größe und Schönheit nur dann einen Sinn und damit eine Lebensberechtigung besitze, wenn sie die ewig unduldsame und kampfentschlossene Verkünderin und Verfechterin der nationalsozialistischen Idee einer kommenden deutschen Volksgemeinschaft sei.

Der Mordfall Hentsch

Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Bennecke beantragt

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat der Generalstaatsanwalt in Dresden im Falle Hentsch beim Sächsischen Landtag den Antrag auf Aufhebung der Immunität des Abg. Dr. Bennecke wegen des Verdachtes der Begünstigung der Täter gestellt. Dr. Bennecke ist Führer der Untergruppe Dresden der SA. und direkter Vorgesetzter des flüchtigen Schenk.

Der Auslieferungsantrag

Der Antrag auf Auslieferung der in Italien weilenden drei Dresdener SA-Leute, die des Mordes an Hentsch verdächtig sind, ist, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, dem deutschen Botschafter in Rom zur Ueberreichung an die italienische Regierung zugeleitet worden.

Unabhängig von diesem Auslieferungsverfahren hat die sächsische Regierung an den deutschen Generalkonsul in Mailand das Ersuchen gerichtet, bei den zuständigen italienischen Polizeibehörden die Festnahme der Verdächtigen, die in Bozen weilen sollen, zu beantragen.

Opposition gegen Zwangsversteigerungen in Borau

In Borau in der Steiermark hatten vor einigen Tagen Bauern eine Zwangsversteigerung gewaltsam zu verhindern gesucht und die eingreifenden Beamten tätlich angegriffen. Neun Personen waren verhaftet worden. Da die Verhetzung der Bevölkerung seitdem immer größeren Umfang angenommen hatte, entsandte die Regierung, wie die Wiener Montagsblätter melden, eine aus 100 Mann bestehende Kompagnie des Grazer Alpenjäger-Regimentes sowie 100 Mann Gendarmerie in feldmarschmäßiger Ausrüstung mit Maschinengewehren nach Borau. Der verstärkte Schutz macht auf die Bevölkerung großen Eindruck. Trotzdem heißt es, daß ein demonstrativer Aufmarsch der Bevölkerung von Borau und Umgebung im Orte geplant sei. Eine Abordnung, die bei der Staatsanwaltschaft vorsprach, um die Freilassung der Festgenommenen zu erwirken, erhielt den Bescheid, daß ein Untersuchungsrichter nach dem Orte kommen werde, um genaue Erhebungen anstellen zu können. Landeshauptmann Dr. Rintelen wird gleichfalls, voraussichtlich schon am Dienstag, nach Borau gehen, um persönlich an der Beruhigung der Bevölkerung mitzuwirken.

*

Aus Graz, 2. Januar, wird gemeldet: Der für heute geplante Demonstrationsmarsch nach Borau unterblieb. Nur kleinere Abordnungen sind entsandt worden. Die Bezirksstraße nach Borau war durch Gendarmerie abgesperrt.

Reise Malvys nach Mallorka

Eine Reise Malvys nach Mallorka veranlaßt den Pariser Korrespondenten der Turiner „Stampa" zu einem Alarmruf. Malvy, der eine Reihe von Rekognoszierungsreisen an der Küste von Mallorka machen werde, sei der Mann, dessen sich Frankreich bei der politischen und militärischen Durchdringung Spaniens bisher bedient habe. Seine Reise sei ein Beweis dafür, daß die Dinge in Bezug auf die Errichtung einer ausschließlich für Frankreich bestimmten Flottenbasis auf den Balearischen Inseln ziemlich weit gediehen sein müßten. Die Madrider Regierung scheine die Absicht zu haben, Frankreich im Falle eines Konfliktes eine viel weitergehende militärische Unterstützung zu gewähren, als seinerzeit den deutschen U-Booten. Es wäre, so meint der Korrespondent, außerordentlich erwünscht, daß Spanien aufgefordert würde, erschöpfende Auskünfte über dieses Thema zu geben, und daß die außerordentlich wichtige eventuelle Verschiebung des Gleichgewichtes im Mittelmeer, solange es noch Zeit sei, zum Gegenstand eines internationalen Gedankenaustausches gemacht werde. Im Falle der Wiederaufnahme der Besprechungen für eine französisch-italienische Flottenverständigung dürfe auf keinen Fall dieses neue Moment außer acht gelassen werden, mit dem das ganze Problem [illegible] auf verändert werde.

Kleine polit. Nachrichten

Auch eine Folge des Amnestiegesetzes

Wie das Contibüro erfährt, wird der Beleidigungsprozeß des Prälaten Dr. Kaas gegen das Koblenzer und Trierer Nationalblatt nicht zur Verhandlung kommen, da die der Anklage zugrunde liegenden Angriffe unter die Bestimmungen des Amnestiegesetzes fallen.

Ein neuer deutscher Schritt wegen der Ausweisung des Kaplans Gilles

Nachdem der deutsche Gesandte in Brüssel sich in der Angelegenheit der Ausweisung des Kaplans Gilles aus Eupen-Malmedy bereits von sich aus mit der belgischen Regierung in Verbindung gesetzt hat, ist er jetzt auf Anweisung von Berlin erneut bei der belgischen Regierung vorstellig geworden.

Kein Geheimvertrag zwischen Frankreich und Japan

Petit Journal will ermächtigt sein, gegenüber anderslautenden Nachrichten zu versichern, daß kein Geheimvertrag zwischen Frankreich und Japan bestehe und daß man am Quai d'Orsay sich auch mit der Ausarbeitung eines derartigen Paktes nicht beschäftige.

Sir Mansfeldt Finlay gestorben

Der ehemalige britische Gesandte in Christiania, Sir Mansfeldt de Cardonnel Finlay, ist im 71. Lebensjahr gestorben. Er war vor seiner Tätigkeit in Norwegen, die die Jahre 1911—23 umfaßte, den britischen Vertretungen in Stockholm, Konstantinopel, Wien und Buenos Aires zugeteilt.

Bombenexplosion in Barcelona

In Barcelona explodierte eine Bombe vor einer genossenschaftlichen Verkaufsstelle. Der Sachschaden soll bedeutend sein. Die Polizei hat im Zusammenhang mit den Nachforschungen wegen des kürzlich entdeckten Bombenlagers 6 Extremisten verhaftet.

Gescheiterter Streikversuch in Spanien

Der Eisenbahnerstreik, den am 1. Januar die Anarchisten in ganz Spanien entfesseln wollten, scheint vollkommen gescheitert zu sein. Auf allen Eisenbahnlinien herrscht regelmäßiger Betrieb und nur wenige Arbeitseinstellungen sind zu verzeichnen. Nur in Zaragoza ist es zu einigen Störungen gekommen. Mehrere Personen wurden festgenommen.

Kriminalfälle

Im Streit niedergeschossen

Aus Frankfurt (Main) wird berichtet: Am Silvesterabend geriet der 42jährige Fabrikant Emil Strzeda, als er nach Hause kam, im Stadtteil Hausen mit dem 69jährigen Schutzmann a. D. Alexander Kirchner in Streit. Zwischen beiden bestehen schon seit längerer Zeit Differenzen. Im Verlauf der Auseinandersetzung zog Kirchner einen Revolver und schoß zweimal auf Strzeda. Er traf ihn in die linke Wange und in den Bauch; das eine Geschoß blieb im Halswirbel stecken. Kirchner veranlaßte dann selbst die Herbeirufung eines Arztes und blieb solange am Tatort, bis ihn die Polizei festnehmen konnte. Der Schwerverletzte wurde dem Krankenhause zugeführt, wo er sofort operiert werden mußte. Nach Ansicht der Aerzte besteht zur Zeit keine Lebensgefahr.

Bombenanschlag bei Landsberg a. d. Warthe

Auf das Haus eines Maurers in Gennin bei Landsberg wurde ein Bombenanschlag verübt. In das Mauerwerk des neben dem Wohnhause liegenden Stalles wurde ein großes Loch gerissen und das Dach des Stalles zum Teil abgedeckt. Dies ist bereits der dritte Anschlag, der auf das Gehöft des Maurers verübt worden ist. Die Nachforschungen nach dem Täter waren bisher ergebnislos.

Unglückschronik

Ein Schlepper gesunken

Zu der Einfahrt zum Hamburger Segelschiffhafen ereignete sich am Montag ein schwerer Unfall. Das Flensburger Motorschiff H. C. Horn sollte in den Segelschiffhafen gelegt werden und kollidierte bei diesem Manöver mit einem seiner beiden Schlepper. Der Schlepper „Edith" der Firma Louis Meyer kenterte und sank sofort. Einige Leute der Mannschaft konnten sogleich von den in der Nähe befindlichen Fahrzeugen aufgenommen werden, doch fürchtet man, daß das Maschinenpersonal — ein oder zwei Mann — nicht gerettet ist. Taucher und Feuerwehrlöschboote weilen zur Hilfeleistung an der Unfallstelle.

Später kommt aus Hamburg folgende Meldung:: Bei dem Untergang des Schleppers „Edith" ist die aus drei Mann bestehende Besatzung gerettet worden.

Zwei Tote bei einem Motorradunglück

Einwohner von Galbuhnen (Ostpreußen) fanden neben einem Baum zwei Tote und ein Motorrad. Der Polizeiarzt stellte fest, daß beide das Genick gebrochen hatten. Ein Verunglückter ist der Amtsanwalt Horst Wilhelm aus Bartenstein; die Personalien des anderen sind noch unbekannt. Die Ursache des Unglücks konnte noch nicht ermittelt werden.

Nr. 2 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Dienstag, den 3. Januar 1933

Mordversuch an seiner Braut

Weil sie sich von ihm lossagen wollte — Stich in die Lunge mit einem Brotmesser — Der Täter ruft telephonisch die Polizei herbei

Ein aus Radbod stammender Mann namens Meyer brachte gestern morgen um 1½ Uhr seiner hier bei dem Landwirt Wilhelm Heiermeier, Schendelerstraße 86, in Stellung befindlichen Braut mit einem langen Brotmesser einen lebensgefährlichen Lungenstich bei. Nach der schrecklichen Tat flüchtete der Täter dann quer über die Felder. M. begab sich nach Balksen und rief von dort von der öffentlichen Fernsprechstelle

die Polizeiwache an und bat um seine Verhaftung,

die auch sofort erfolgte. Der junge Mann wurde nach Feststellung des Tatbestandes dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

Beide hatten am Sonntag abend noch gemeinsam das Kino besucht und befanden sich auf dem Heimwege. Auf dem Nachhausewege entstanden zwischen dem Täter und seiner Braut Streitigkeiten, in deren Verlauf das Mädchen dem M. zu verstehen gab, daß sie sich von ihm lossagen wolle. Nach eigenem Geständnis hat sich der Verlobte das so sehr zu Herzen genommen, daß er aus einer Tischschublade in der Küche des Landwirts H.

ein Brotmesser nahm u. seiner Braut beim Abschied den gefährlichen Stich beibrachte.

Das Mädchen hatte noch die Kraft, das Messer selbst aus der Wunde zu ziehen

und um Hülfe zu rufen. Auf die Hilferufe eilte der Besitzer herbei, der die Schwerverletzte in der Küche liegend auffand. Er rief sofort Herrn Dr. Jaspert herbei, der die erste Hilfe leistete und auch die Ueberführung in das Stadtkrankenhaus anordnete. Der Verhaftete gab weiter noch an, daß er wegen des Mädchens schon mehrere Selbstmordversuche unternommen habe.

Aus der Stadt

Auf frischer Tat erwischt

Ein schlechter Neujahrsanfang.

Sonntag nacht bemerkte eine Angestellte im Hause Brauerei Topp auf ihrem im ersten Stock befindlichen Zimmer Licht und eine fremde Mannsperson. Während die Angestellte Wirt und Gäste nach überwundenem Schreck benachrichtigte, nahm der Einbrecher Reißaus, konnte aber vor dem Hause noch erwischt werden. Es gab zunächst eine gehörige Tracht Prügel, dann nahm sich die herbeigerufene Polizei des Diebes, der sich noch sehr renitent benahm, an. Es handelt sich um einen K. K. von hier, der schon vorher einmal vom Wirt, der ihn im Keller überraschte, des Hauses verwiesen hat. K. hat sich später dann die Treppe heraufgeschlichen, die Zimmertür erbrochen und Schränke und Behälter durchwühlt. Auf einem Tisch lag auch bereits ein Geldbetrag zum Mitnehmen bereit. Ferner lag auf einem Bett im Zimmer ein Gewehr älteren Kalibers, das der Dieb aus der im unteren Raum des Hauses befindlichen Sammlung mit nach oben genommen haben muß. Auf dem Wege zur Wache versuchte K. ein Handtuch, der Brauerei Topp gehörig, fortzuwerfen. — Der Festgenommene bestreitet die Tat und gibt an, sinnlos betrunken gewesen zu sein. Da kein Fluchtverdacht vorliegt, wurde er gestern wieder auf freien Fuß gesetzt.

Zu der Schlägerei „Auf der Höhe"

über die wir gestern bereits berichteten, teilt der Polizeibericht noch mit: Am 1. 1. in den Mittagsstunden entstand zwischen Bewohnern der Baracken „Auf der Höhe" eine wüste Schlägerei, bei der eine Anzahl Personen schwerer und leichter verletzt wurde. Eine Frau mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Nachdem die Polizei die Ruhe wieder hergestellt und sich entfernt hatte, wurde sie ein zweites Mal zu den Baracken gerufen, wo der Streit wieder entbrannt war. Der Hauptunruhestifter hatte sich aber rechtzeitig seiner Festnahme durch die Flucht entzogen.

Wegen weiterer Schlägereien und Streitigkeiten wurde die Polizei noch an mehrere Stellen der Stadt gerufen, ebenso mußten einige Betrunkene, die auf Wällen Passanten belästigten, entfernt werden. —

Hühnerdieb erwischt.

Am 18. 11. 32 wurde außerhalb Soest eine Person festgenommen, die 3 Hähne und eine Henne — dunkelgefärbte Puten — im Besitz hatte, die vermutlich in Soest oder Umgebung gestohlen sind. Etwa Bestohlene wollen sich umgehend an die Kriminalpolizei wenden.

20 Mark Belohnung.

Am 29. 12. 32 wurde aus einem Bierwagen, der im Freiladegleis der Güterabfertigung stand, ein Faß Langenberger Exportbier No. 4027 gestohlen. Zweckdienliche Angaben nimmt die Kriminal-Polizei entgegen.

Wer stahl das Motorrad?

Am 31. 12., abends gegen 21 Uhr, wurde ein vor der Wirtschaft Walburgerhof stehendes Motorrad „Standard" IX 109 064 entwendet. Das Rad wurde gestern im Tabrock wiedergefunden. Angaben über den Täter nimmt die Kriminal-Polizei entgegen.

Fahrradmarder.

Gestohlen wurde ein Damenfahrrad Marke „Mifa" No. 348 142 sowie ein Damenfahrrad „WKC" 199 413, die Herrenräder „Mifa" 355 444 und „Miele" 142 170.

★

(!) **Hohes Alter.** Am heutigen Tage kann Herr Heinrich Prange, Severinstraße 6, in bester Frische seinen 80. Geburtstag begehen. Noch täglich sieht man ihn auf seinen Spaziergängen. Wir gratulieren!

(!) **Galerie der Alten.** Am heutigen Tage kann Frau Heinrich Sauerland, Nötten-Brüder-Wallstraße, in geistiger und körperlicher Frische ihren 75. Geburtstag begehen. Unsern Glückwunsch!

?:? **Besitzwechsel.** Von Herrn Dr. Schomberg wurde die frühere Schulenburg'sche Besitzung am Deiringserweg käuflich erworben.

:?: **Wem lief ein Hund zu?** Junger 9 Monate alter Schäferhund — Farbe Silbergrau — Rüde, auf den Namen „Arko" hörend, entlaufen. Der Hund fand im Polizeidienst Verwendung. Vor Ankauf wird gewarnt.

:=: **Bühnenvolksbund. „Wie es Euch gefällt".** Das Shakespear'sche Lustspiel wird als nächste Vorstellung des Bühnenvolksbundes am 26. Januar durch das Rheinische Städtebund-Theater in Neuß gespielt.

Da vom Publikum ein Lustspiel gewünscht wird, ist die Vorstellung „Kabale und Liebe", die zunächst für Januar vorgesehen war, auf März verschoben worden. Im Februar kommt das Gastspiel der Tanzgruppe Heide-Woog mit heiteren Faschingstänzen.

Obwohl diese Umgestaltung des vorgesehenen Spielplanes nicht unbedeutende Mehrkosten erfordert, hat der V. V. V. den vielfachen Wünschen seiner Mitglieder nach heiterer Muse doch Rechnung getragen. — Das Rheinische Städtebund-Theater ist in Soest nicht unbekannt. Es hat vor Jahren im Schützenhof verschiedene Vorstellungen (u. a. Freitags-Journalisten) gegeben.

)!(**Patrokli-Gemeinde.** Im Jahre 1932 wurden in der Gemeinde 85 Ehen geschlossen, dazu kamen 9 Paare von auswärts. Von den hiesigen Ehen wurden 22 nach auswärts überwiesen. Die Taufe erhielten 212 Kinder, darunter 8 von auswärts. An Sterbefällen waren 88 zu verzeichnen, darunter 5 Kinder unter 6 Jahren.

)!(**„Der ungläubige Thomas"**, Schwank in 3 Aufzügen von Laufs-Jakobi. In dieser Woche tritt der katholische Gesellenverein wieder mit einer großen Theater-Aufführung auf den Plan. Freitag, den 6. (Hl. Dreikönige), Sonntag, den 8. und Mittwoch, den 11. Januar, geht das Lustspiel „Der ungläubige Thomas" bei Gruß über die Bretter. — Ueber den Inhalt des Stückes soll noch nichts verraten werden, jeder soll kommen, sehen und hören, staunen und nach Herzenslust lachen — eine gute und billige Medizin in der heutigen Zeit. Wenn man gesehen hat, das selbst die Spieler, die in mehrwöchentlichen Proben das Stück einübten, sich selbst noch jedesmal krank lachen, dann kann man sich denken, welche Lachsalven dieses Stück bei den Zuschauern hervorrufen wird. Der unverwüstliche Meister Theo als ungläubiger Thomas mit seinen Getreuen verbürgt für eine prächtige Aufführung. Zum guten Gelingen wird auch wesentlich die neue Bühne beitragen. Es ist somit jedem Gelegenheit gegeben, sich für wenig Geld (der Eintrittspreis beträgt 50 Pfg.), ein paar frohe Stunden zu verschaffen. Näheres ist dieser Tage aus dem Anzeigenteil zu ersehen.

:=: **S. G. V.** In der Reihe der Unterhaltungsabende im S. G. V. spricht am Donnerstag, den 5. Januar, 20,15 Uhr in der Jugendherberge Herr Landesgartenmeister Fuchs über Talsperren unter besonderer Berücksichtigung der Edertalsperre. Freunde und Gönner des Vereins sind auch hierzu herzlich eingeladen. Frisch auf!

(!) **Bitte für Wilhelmsdorf.** Das Heer der Heimatlosen, das heute auf den deutschen Landstraßen wandert, nimmt von Tag zu Tag zu. Man schätzt die Zahl 400 000 und höher, die täglich aus Arbeits- und Heimatlosigkeit heraus den Weg ins Ungewisse nehmen. Diesen ärmsten Söhnen unseres Volkes hat Vater Bodelschwingh vor 50 Jahren als erster in Deutschland die Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf eingerichtet, die allen Wanderarmen, die arbeiten wollen, die Türen öffnet. Im Heimathof, der vor zwei Jahren als letzte der 13 Arbeiterkolonien Bethels entstanden ist in der Hermannsheide (zwischen Detmold und Paderborn), sind alle Notquartiere stets belegt. Im ganzen sind es über 5000 Wanderarme gewesen, denen Bethel im letzten Jahr hat helfen dürfen. In diesem Winter wird ihre Zahl auf über 6000 steigen; denn die Not auf den Landstraßen wird immer größer u. die Wohlfahrtsbehörden werden immer weniger imstande sein, die Anstalten der Inneren Mission zu unterstützen. Darum ergeht mit besonderer Dringlichkeit an alle die, die noch über ein festes Einkommen und über Heimat und Obdach verfügen, die Bitte der helfenden Tat.

M. Sto.

Ausgabe der Kohlenbezugscheine

des Städtischen Wohlfahrtsamtes und der Reichsverbilligungsscheine über Kohlen und Fleisch für den Monat Januar 1933 an Wohlfahrtsempfänger.

Die Ausgabe der Kohlenbezugscheine des Städtischen Wohlfahrtsamtes und der Reichsbezugscheine für Fleisch oder sonstige Lebensmittel und Kohlen findet in dieser Woche wie folgt statt:

a) **für allgemeine Fürsorgeempfänger** am Mittwoch, den 4. Januar 1933, nachmittags von 3—5 Uhr,
b) **für Kleinrentner** am Donnerstag, den 5. Januar 1933, nachmittags von 3—4 Uhr und für **Sozialrentner** von 4—6 Uhr,
c) **Für Reichserwerbslose** am Freitag, den 6. Januar 1933, nachmittags von 3—5 Uhr,
d) **für Wohlfahrtserwerbslose** am Freitag, den 6. Januar 1933, nachmittags von 5—6,30 Uhr,

im Vorzimmer des Blauen Saales (Eingang altes Rathaus) gegen Vorzeigung des Ausweises bezw. der Stempelkarte.

Anspruch auf verbilligtes Fleisch oder sonstige Lebensmittel haben alle Hauptunterstützungsempfänger, die laufend in öffentlicher Fürsorge unterstützt werden und Zusatzrentner, soweit sie ausschließlich auf Renten und Zusatzrenten nach dem R. V. G. angewiesen sind. — Nach den neuerdings ergangenen Bestimmungen haben auch Anspruch auf diese Verbilligung alleinstehende Fürsorgeempfänger und Fürsorgeempfänger ohne eigenen Haushalt.

Anspruch auf verbilligte Kohlen haben dagegen nur Hauptunterstützungsempfänger und Empfänger ohne Zusatzrente, soweit Familienzuschläge gezahlt werden bezw. soweit sie einen eigenen Haushalt führen. — Reichserwerbslose erhalten die Bezugscheine für Lagerkohle und die Reichsverbilligungsscheine für Kohle und Fleisch unmittelbar vom Arbeitsamt.

Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

Hiddingsen, 2. Jan. **Auszeichnung.** Der jugendliche Helmut Wilms vom Sportverein Schwarz-Weiß Hiddingsen erhielt vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen das Reichsjugendabzeichen.

Östönnen, 4. Jan. **Fahrkursus der Reitervereine des Kreisverbandes!** Am 28., 29. und 30. Dezember fand in der Reithalle des Reitervereins Östönnen ein Fachkursus statt für die Reitervereine des Kreisverbandes der Soester Börde. Hierzu hatte sich die ansehnliche Zahl von 45 Teilnehmern eingefunden. Ausbildungsleiter des Fahrkursus war Fahrmeister Siem, Fahrlehrer beim Fahrausbildungskommando Hannover. Durch seine interessanten Ausführungen, gestützt auf große Sachkenntnis, verstand er es vorzüglich, alle Teilnehmer in seinen Bann zu ziehen. Im Anschluß an den Kursus fand am Sonnabend, den 31. Dezember, eine Fahrerprüfungstatt, zu der auch Herr Major Mitzlaff aus Münster erschienen war. Dem Prüfungsausschuß stellten sich 28 Mitglieder, darunter auch eine Dame. Letztere zeigte während des ganzen Kursus viel Schneid und Intelligenz. Die Leistungen im praktischen Unterricht wie beim Fahren der Zweispänner waren vorbildlich und so konnte sie manchem Landwirtssohn ein leuchtendes Vorbild sein. Auf Grund der guten Leistungen konnten 19 Fahrabzeichen verliehen werden; davon erhielt der Verein Werl 2, der Verein Soest 6 und der hiesige Verein 11. Dieses gute Ergebnis legt Zeugnis davon ab, mit wieviel Freude und unverdrossener Arbeit der Reitersport in den Reitervereinen der Soester Börde betrieben wird. Den ausgezeichneten Reitern ein kräftiges Horrido!

Dinker, 2. Jan. Im Kirchspiel Dinker wurden im verflossenen Jahre 17 Kinder geboren und 20 und 1 Erwachsener getauft. Zur Konfirmation gingen 6 Mädchen und 6 Knaben und zum Traualtar 14 Paare. Es starben 23 Personen.

Werl, 2. Jan. In der Silvesternacht kam es an mehreren Stellen unserer Stadt zu Ruhestörungen. In einer Gastwirtschaft entstand gegen 1 Uhr zwischen Angehörigen der KPD. und solchen der N. S. D. A. P. eine schwere Schlägerei. Eine Anzahl Beteiligter erhielten Hieb- und Stichwunden. Ein Schwerverletzter wurde in das Krankenhaus eingeliefert.

Lippstadt, 2. Jan. **Diebesfrechheit.** Am Freitag abend zwischen 7,30 und 8 Uhr verschaffte sich ein Dieb Eingang in den Keller eines hiesigen Kriminalbeamten und stahl Fleisch, Konserven u. einige Flaschen Wein. Die Beute schaffte er in einem Korbe fort. Es gelang aber sehr bald, den frechen Dieb zu ermitteln und festzunehmen.

Lippstadt, 2. Jan. Am Nachmittag des Silvestertages entstand im Dachgeschoß des Nordflügels der Westfälischen Metall-Industrie aus bisher nicht aufgeklärter Ursache ein schnell um sich greifendes Feuer, das in der dort liegenden Schleifwolle reichlich Nahrung fand und, da der Betrieb in diesem Teil des Werkes bereits ruhte, nicht sofort entdeckt wurde. In der vom Feuer heimgesuchten Abteilung wurden Haushaltsartikel wie Aluminiumtöpfe und Wasserkessel gelagert. Der durch den Brand angerichtete Schaden ist beträchtlich. Der bauliche Schaden wird auf 40 000—50 000 Rm. geschätzt. Auch durch die zum Löschen benutzten Wassermengen dürfte erheblicher indirekter Schaden angerichtet sein. Man hofft, den Betrieb zum weitaus größten Teil aufrecht erhalten zu können. Die betr. Abteilung wird in 3 bis 4 Tagen wieder den Betrieb aufnehmen können.

Ahlen, 2. Jan. **Selbstmörder hinterläßt 26 000 Rm.** Im Hause eines Festlokals an der Südstraße wurde der 50 Jahre alte ledige Arbeiter Freitag erhängt aufgefunden. Aus einem hinterlassenen Schreiben geht hervor, daß F. zuerst versucht hat, sich zu erschießen. Zwei Schüsse aber gingen fehl, worauf sich der Lebensmüde erhängte. F. war am 1. Dezember auf der Zeche „Westfalen" entlassen worden. Das Motiv des Freitodes dürfte in einem unheilbaren Bruchleiden zu suchen sein. F. hinterläßt 26 000 Reichsmark, von denen er 13 000 Rm. seinen Wirtsleuten, bei denen er 23 Jahre wohnte, und 13 000 Rm. einer ihm bekannten Witwe vermachte.

Die Orgel in der Kirche zu Dinker.

1. Die Orgel von 1585.

Unter Hermann Caesarius, 1576—1620 Pastor in Dinker, wurde 1581 ein Meßgewand für 44 Taler verkauft. Mit der inzwischen verzinsten Summe ging man 1585 zur Anschaffung einer Orgel über, die 81 Taler kostete. Der erste Organist war Gottfried Nüsken, der von 1585 bis 1591 als Vikar, Hauptlehrer der Kirchspielsschule und Organist in Dinker tätig war. 1585 ist Marburg ordiniert, starb er 1591 in Dinker. Seine Nachfolger waren: Johann Schubäus, Sohn des Pastors Schubäus, von 1591 bis 1608, Johann Fabrizius (Schmidt) 1609 —, Philipp Trophagen — 1620, (1620—1627 war die Vikarstelle unbesetzt). Albrecht Scheväus 1627 bis 1648.

2. Die Orgel von 1699.

Alt und gebrechlich geworden, konnte die Orgel nach 100 Jahren ihren Dienst nicht mehr in der gewünschten Weise versehen. Die Gemeinde ließ daher durch den Orgelbauer Alberty in Dortmund eine Orgel bauen, die 1699 aufgestellt wurde. Der Preis betrug 380 Taler. Das Chor der Kirche war damals wieder neu erstanden unter Benutzung der noch starken Ostmauern mit dem Plettenberg-Epitaph, dem Sakramentshäuschen und der Othnar-Nische. Zu dieser Zeit standen in Dinker als Pastor Georg Heinrich Meier (* 1662 und † 1. 5. 1701) und als Pfarr- und Schulvikar (rector commendae et scholae) Johann Andreas Ahasverus von 1695 bis 1710. Dieser war der erste, der sich den Küster zu seinem Lehrgehilfen (2. Lehrer) nahm. Es war Goswin Dahlhoff, welcher als Lehrer, Kantor, Küster und Organist von 1699—1731 tätig war. Er starb im Jahre 1734. Ihm folgten: Johann Heinrich Dahlhoff von 1731 bis 1759 und Johann Dietrich Dahlhoff von 1759 bis 1773.

3. Die Orgel von 1773.

Zur Zeit des Pastors Paul Christian Busch (* 1710 und † 17. 8. 1788) mußte auch diese Orgel ihren Dienst einstellen. Sie wurde von der reformierten Gemeinde im benachbarten Rhynern übernommen. Für Dinker aber lieferte der Orgelbauer Fromme in Soest 1773 eine Orgel im Werte von 430 Talern. Diese Summe wurde zum größten Teil durch freiwillige Beiträge von Jungfrauen und Burschen aufgebracht. Die Orgel fand Aufstellung unter dem Schlußstein des Chorgewölbes mit dem Bilde des Schutzpatrons der Kirche, des hl. Otmar von St. Gallen. Das Hauptmanual war oben, das andere unten. Die sonst weißen Tasten waren schwarz, die anderen weiß. Der Orgelprospekt erhob sich über Altar und Kanzel in Breite zur Höhe wie 4 zu 6 m. Mit seinen 100 Zinnpfeifen ist er auch heute noch ein Schmuckstück unserer Kirche. Die 16 Fuß langen Zinnpfeifen, Posaunen und Prinzipal waren von gewaltiger Kraft. Man hatte das Gefühl: So muß es sein, „wenn die letzt Posaun erklingt, die auch durch die Gräber dringt". Der Organist konnte von einer 90 cm hohen Bank aus beobachten, wenn der Pastor zum Altar oder zur Kanzel kam und ging, ebenso, wann die ersten und wann die letzten Abendmahlsgäste herantraten, und endlich, wenn das Brautpaar zur Trauung das Gotteshaus betrat. Er war somit in der Lage, sein Spiel danach einzurichten. Auf dieser Orgel spielte als erster der oben bereits genannte Johann Dietrich Dahlhoff von 1773—1800. Er starb 1804. Seine Nachfolger waren: Wilhelm Dahlhoff 1804 bis 1854, Friedrich Dahlhoff 1854—1884. Seit 1878 erster Lehrer, Kantor, Küster und Organist, starb er 1885. Es folgte sein Neffe Friedrich Dahlhoff 1885 bis 1915 (* 12. 12. 1849 Holzhausen Kreis Siegen und † 17. 1. 1915 Dinker). Von 1915 bis 1920 ist die erledigte Stelle vertretungsweise versehen worden. Der letzte Organist dieser Orgel ist Paul Stein (* 31. 5. 1872 Crefeld), der sie bediente vom 1. 12. 1920 bis Sonntag Misericordias Domini am 22. 4. 1929. Dann wurde die Orgel abgebrochen.

4. Die Orgel von 1928.

Als die schöne Orgel von 1773 an 155 Jahre die Herzen der Dinkeraner mit ernsten und jubilierenden Klängen zu Gott dem Herrn erhoben hatte, wurde sie in den Tagen nach Misericordias Domini 1928 abgebrochen. Hinter den oben erwähnten Prospekt von 1773 und in das alte Gehäuse hinein baute man die für 4000 Mk. übernommene Orgel des Archigymnasiums von Soest. Sie ist um 1870 aus der Werkstatt der Orgelbauer G. Voigt und Sohn in Halberstadt hervorgegangen. Am Sonntag Kantate, den 6. Mai 1928, wurde auf derselben zum erstenmal von dem obigen Organisten Stein gespielt. Auch diese Orgel hat zwei Manuale. Für das untere Hauptmanual sind folgende Register: Prinzipal 8 Fuß, Bordun 16 Fuß, Viola di Gamba 8 Fuß,

Hohlflöte 8 Fuß, Oktave 4 Fuß, Oktave 2 Fuß, Mixtur 2 und und 3fach, Subbaß 16 Fuß, Prinzipal 8 Fuß. Für das obere Manual sind bestimmt: Geigenprinzipal 8 Fuß, Lieblich Gedackt 8 Fuß, Flöte traverto 8 Fuß. Es sind vorhanden Manualkoppel und Pedalkoppel. Die Tonübertragung erfolgt auf mechanischem Wege. Durch einen Motor erhalten die Pfeifen Windzufuhr. Doch kann der Blasebalg auch durch zwei Fußhebel in Dienst gebracht werden.

Möge einmal ein neues Orgelwerk auf der gegenüberliegenden breiten Bühne Aufstellung finden u. Gelegenheit geben zum Zusammenspiel mit Chor und Orchester.

Paul Stein.

Verordnungen für die Sicherheit der Seeschiffahrt

Auf Grund der am 22. Dezember 1932 ergangenen Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Seefahrt werden in einer der nächsten Nummern des Reichsgesetzblattes Teil 2 vier Verordnungen des Reichspost- und Reichsverkehrsministers ergehen, die erforderlich sind; um das am 31. Mai 1929 in London geschlossene internationale Uebereinkommen zum Schutze des menschlichen Lebens auf See (Schiffsicherheitsvertrag) und das ebenda am 15. Juli 1930 geschlossene internationale Uebereinkommen über den Freibord der Kauffahrteischiffe (Freibordvertrag) durchzuführen. Die vier Verordnungen betreffen:

1. Sicherheitseinrichtungen und Sicherheitszeugnisse für Fahrgastschiffe,
2. die Sicherheit der Seefahrt,
3. die Funkausrüstung und den Funkwachdienst der Schiffe,
4. den Freibord der Kauffahrteischiffe.

Mißglückter Raubüberfall im D-Zug Leipzig—Berlin

In dem von Leipzig kommenden D-Zug 33 wurde am Mittwoch abend zwischen Leipzig und Thürow ein dreister Raubüberfall auf die 40jährige Stütze Anna Müller aus Berlin verübt. Auf die Frau, die allein im Abteil saß, stürzte sich ein Bursche, der auf sie mit einem harten Gegenstand einschlug. Die Ueberfallene schrie um Hilfe, worauf der Räuber flüchtete, und sich im Zug bis zur Einfahrt in den Anhalter Bahnhof versteckt hielt. Dort wurde er entdeckt und festgenommen. Der Zugführer hatte inzwischen die Berliner Polizei telegraphisch benachrichtigt. Der Festgenommene will 23 Jahre alt sein und aus Leipzig stammen.

Der Schnelltriebwagen

Nachdem mehrere Probefahrten mit dem neuen Schnelltriebwagen durchgeführt worden sind, hatte die Reichsbahngesellschaft am Donnerstag die Vertreter der in- und ausländischen Presse zu einer Fahrt von Berlin nach Hamburg eingeladen.

Vor Beginn der Fahrt wurden die Teilnehmer auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin vom Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft, **Dr. Dorpmüller**, begrüßt. Dieser sagte, daß man mit dem Schnelltriebwagen mit einer Geschwindigkeit von nur 150 Stundenkilometern zu fahren gedenke, obwohl zu Anfang des Jahrhunderts bereits 200 und kürzlich mit dem Propellerwagen bereits 230 Stundenkilometer erzielt worden seien. Zur Einfügung in die bestehende gewöhnliche Zugfolge könne jedoch über eine Geschwindigkeit von 150 Kilometer nicht hinausgegangen werden. Die Ansicht, daß die Tage der Dampflokomotive nunmehr gezählt seien, bezeichnete Dr. Dorpmüller als irrig.

Reichsbahndirektor Dr. ing. Fuchs gab eine eingehende Schilderung des Schnelltriebwagens.

Kurz nach 10,30 Uhr erfolgte die Abfahrt. Um 12,53 Uhr lief der Triebwagen in den Hamburger Hauptbahnhof ein. Unterwegs war eine Bremsleitung undicht geworden. Sofort traten die Sicherheitseinrichtungen in Wirksamkeit und brachten den Wagen selbständig zum Stehen. Von den acht Minuten, die zur Beseitigung des Mangels notwendig waren, wurden fünf durch erhöhte Geschwindigkeit wieder eingeholt.

Um 15,05 Uhr trat der Schnelltriebwagen die Rückfahrt nach Berlin an.

Noch ein Kreuger-Nachspiel

Klage gegen acht amerikanische Direktoren

In Verbindung mit dem Zusammenbruch des Kreuger-Konzerns waren acht amerikanische Direktoren der International Match Corporation, eines Zweigunternehmens der Kreuger & Toll A. B., des Betruges angeklagt worden. Die Irving Trust Company, die die Angelegenheiten der International Match Corporation ordnet, verlangte die Anklage der Direktoren vor dem Oberbundesgericht. Die Direktoren werden beschuldigt, rund 250 Millionen Dollar im voraus auf Dividenden ausgezahlt zu haben, die in Wirklichkeit nicht erwirtschaftet wurden. Die Angeklagten sollen weiter Rechenschaft ablegen über eine Summe von 100 Millionen Dollar, die zu Unrecht zur Finanzierung verschiedener Konsolidierungsoperationen durch die Gesellschaft gezahlt wurden.

Vor Aufklärung des Merksteiner Postraubes

Ein landesverwiesener Holländer verhaftet

Aus Aachen wird gemeldet: In der Merksteiner Postraubaffäre ist jetzt eine wichtige Verhaftung erfolgt. Mit Hilfe der Postüberwachungsstelle und der Polizei in Richterich gelang es, den 25 Jahre alten J. D., der landesverwiesener Holländer ist, sich aber meistens bei seinen Eltern aufhält, zu verhaften. D. soll an dem Postraub in Merkstein beteiligt gewesen sein und in angeheitertem Zustande Einzelheiten von dem Postraub preisgegeben haben. Bisher leugnet D. hartnäckig, an dem Merksteiner Raubüberfall beteiligt gewesen zu sein.

Ein ungetreuer Justizinspektor

48 000 RM unterschlagen — 3½ Jahre Zuchthaus.

Nach viertägiger Verhandlung verurteilte die Große Strafkammer in Cleve den früheren Justizinspektor beim Amtsgericht Moers, Heinrich Schulze, wegen Unterschlagung von Gerichtskosten, Mündelgeldern, Konkursanteilen usw. zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und 1000 Mark Geldstrafe. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Angeklagten auf drei Jahre aberkannt. Die Höhe der veruntreuten Summe belief sich auf 48 000 Mark.

Der Mitangeklagte frühere Justizangestellte Angenschied, der in der Abteilung des Schulze arbeitete, wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Aufdeckung einer anarchistischen Verschwörung in Barcelona

In Barcelona scheint man durch die zufällige Entdeckung eines großen Bombenlagers einem anarchistischen Komplott auf die Spur gekommen zu sein. In ebenfalls gefundenen Dokumenten sollen 54 Verschwörer namentlich aufgeführt sein. Die Polizei hat bereits drei Personen festgenommen.

In einem großen Möbellager in Barcelona hat sich Donnerstag abend ein eigenartiger Vorfall abgespielt, dessen Hintergründe noch nicht aufgeklärt werden konnten. 15 bewaffnete Männer drangen in den Laden ein, sie zerstörten das gesamte Inventar. Der Schaden wird auf 300 000 Peseten geschätzt.

Streit um den Bürgermeisterposten in Eisleben

In Zeitungen werden gegen die zuständigen preußischen Regierungsstellen Vorwürfe erhoben, wegen der angeblichen Nichtbestätigung des in Eisleben zum Bürgermeister gewählten Dr. Appel, dem die Bestätigung, wie behauptet wird, versagt worden sei, weil er Sozialdemokrat wäre.

Aus Kreisen der kommissarischen preußischen Staatsregierung erfährt das Contibüro dazu, daß die preußische Regierung die Bestätigung nicht etwa verweigert habe, sondern sie aus formalrechtlichen Gründen nicht erteilen konnte. Maßgebend für die Nichterteilung der Bestätigung war die Tatsache, daß die Neuwahl durch die Stadtverordneten vorgenommen wurde, ohne daß der Magistrat entsprechend den Bestimmungen der Städteordnung an den Vorbereitungen der Wahl beteiligt war. Die Regierungsstellen sind angesichts der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts gehalten, genauestens auf die exakte Durchführung der Wahl zu achten, um zu vermeiden, daß das Oberverwaltungsgericht eine erfolgte Bestätigung nachträglich als unzulässig wieder aufhebt. Es kann in dem Eislebener Fall keine Rede davon sein, daß politische Gründe gegen Dr. Appel gesprochen haben und seine Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei für die Nichtbestätigung maßgebend gewesen sei. Die kommissarische preußische Regierung hat in einer ganzen Reihe anderer Fälle Sozialdemokraten als Bürgermeister bestätigt.

Der Mordfall Hentsch

Auslieferung der Verdächtigen bei Italien beantragt

Wie von zuständiger Stelle in Dresden mitgeteilt wird, ist der Antrag der sächsischen Regierung auf Einleitung eines Auslieferungsbegehrens wegen der drei, soweit bekannt, nach Italien geflüchteten SA.-Leute, die unter dem Verdacht stehen, den SA.-Mann Hentsch ermordet zu haben, an die zuständigen Reichsbehörden abgesandt worden.

Die Leiche des ermordeten Hentsch ist in Dresden eingetroffen. Die Beisetzung, deren Zeitpunkt geheimgehalten wird, wird in aller Stille und ohne jede Beteiligung der Nationalsozialistischen Partei stattfinden.

Ein überfallener Schäfer erschlägt einen Angreifer

Mißlungener Schafdiebstahl — Die beiden anderen Räuber auf einem Motorrad geflüchtet

In der Nacht sind drei Burschen bei Bergheim (Erft) in Kirchherten in einen Pferch eingedrungen. Sie überfielen den Hüter einer Schafherde und verletzten ihn durch Messerstiche erheblich. Bei dem Kampf riß der Schäfer einen Pfahl aus der Erde und schlug einen Angreifer nieder, der mit gespaltenem Schädel tot liegen blieb. Hierauf ergriffen die beiden anderen Burschen die Flucht und entkamen auf einem Motorrad. Wie sich später herausstellte, handelt es sich bei dem Erschlagenen um einen 30jährigen Schäfer aus Gladbach-Rheydt. Anscheinend hatten es die Täter auf einen Schafdiebstahl abgesehen.

Turnen, Spiel, Sport.

Auch Schön—Buschenhagen.

Das Dortmunder Sechstagefeld komplett.

Nach ihren großen Erfolgen im In- und Ausland erhielt nunmehr noch die zurzeit stärkste deutsche Mannschaft Schön—Buschenhagen einen Vertrag für das Dortmunder Sechstagerennen, sodaß die deutschen Farben eine willkommene Verstärkung in der großen internationalen Prüfung erhalten haben. Als letztes Paar wurden noch die holländischen Nachwuchs-Fahrer **Kisters—Müller** verpflichtet. Die vollständige Starterliste für das vom 6. bis 12. Januar stattfindende Sechstagerennen lautet nun wie folgt:

Peden—Stübecke (Kanada-Westig),
Goebel—Pijnenburg (Dortmund-Holland),
Braspenning—Wals (Holland),
Kisters—Müller (Holland),
Rieger—Broomen (Breslau-Holland),
Tietz—Schenk (Berlin-Hemer),
Bresciani—Menegazzi (Italien)
Popel—Korsmeier (Dortmund),
Rausch—Hürtgen (Köln),
Schön—Buschenhagen (Wiesbaden-Berlin),
Senge—Cieszinski (Dortmund),
Kilian—Pützfeld (Dortmund),
Broccardo—Guimbretiere (Frankreich).

Starker Vorverkauf!

Der Vorverkauf für das vom 6. bis 12. Januar stattfindende Sechstagerennen nimmt so große Formen an, daß die Direktion der Westfalenhalle die vielen Vorbesteller bitten läßt, die bei der Westfalenhalle vorbestellten Karten bis zum 2. Januar abzuholen, da dieselben sonst anderweitig vergeben werden.

Wetter-Vorhersage.

Nach vielfach heiterer Nacht mit Temperaturen nahe an Null Grad tagsüber wieder Bewölkungszunahme, strichweise etwas Regen. Sehr mild. Um Süd schwankende, meist frische Winde. Im allgemeinen unbeständiger Witterungscharakter.

Wahrscheinlich Weiterentwicklung: Fortbestand des wechselhaften, zeitweise unbeständigen Wetters. Noch immer sehr mild.

Stadttheater Dortmund

Dienstag, 3. Januar., 20 Uhr: **„Die Fledermaus".** Operette von Strauß.
Mittwoch, 4. Januar, 20 Uhr: **„Fuhrmann Henschel".** Schauspiel von Gerhart Hauptmann.
Donnerstag, 5. Januar, 19,30 Uhr: **Boris Godunoch"** Oper von Mussorgsky.
Freitag, den 6. Januar, 20 Uhr: **„Das Konzert".** Lustspiel von Bahr.
Sonnabend, 7. Januar, 18,10 Uhr: **„Im weißen Rößl".** Operette von Benatzky. (Vorstellung für holländische Gäste).
Sonntag, 8. Januar, 15 Uhr: **„Tiefland".** Musikdrama von d'Albert — 19,30 Uhr: **„Die Fledermaus."**

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt" (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller und für den Anzeigenteil: Carl Mayne sämtlich in Soest.

Harald Baumgarten

Tarantella

Ein exotisches Abenteuer

Copyright 1928 by Georg Müller Verlag, A.-G., München, Printed in Germany

30. Fortsetzung.

Wie zufällig, wenn er in heißen Nächten, wo ihn die quälenden Gedanken nicht schlafen ließen, an der Reeling lehnte und dem leuchtenden Streifen nachsah, den die „Tarantella" hinter sich herzog, erschien Lia neben ihm. Dann war sie träumerisch und versonnen, erzählte von ihrer freudlosen Jugend, ihrer hoffnungslosen Zukunft, die darin bestehen würde, unter fremden Menschen wurzellos herumgestoßen zu werden. Ihre grauen Augen konnten dann hingebend zu ihm aufschauen.

Immer und immer wieder bat sie ihn, ihr die Ursache seiner Traurigkeit zu enthüllen, und wurde nicht müde, ihm ihre Hilfe anzubieten.

Doch er dachte dann an den Tag, an dem Marys kleines Boot, ein Spiel der Wellen, auf die „Tarantella" zugetrieben war und sein Herz wurde wieder stark in seiner großen Liebe.

Die letzten Tage hatten Lias Benehmen verändert. Sie war nur noch selten an Deck gekommen. Am liebsten saß sie im Wintergarten mit einem Buch in der Hand, und alle Aufforderungen Marys und Ralphs, doch ein wenig an Deck zu gehen, lehnte sie unter irgendeinem Vorwand ab.

Die letzte Nacht war von seltener Schönheit gewesen. Das Meeresleuchten hatte goldene Pracht ausgestreut, aber selbst dieses wundervolle Naturschauspiel hatte Lia nicht bewegen können, ihren Liegestuhl im Wintergarten zu verlassen, um Ralph und Mary, die fast die ganze Nacht an Deck verbracht hatten, zu folgen.

Graue Punkte tauchten am Horizont auf, die Vorgebirge Sidneys.

Da stürzte Tommy, der immer noch treu seinen Dienst versah, auf die Kommandobrücke.

Er nahm mit einer an ihm ungewohnten Aufregung Ralph beiseite und sprach auf ihn ein.

Erstaunt sahen die andern diesen Vorgang. Ralph und Tommy eilten in den Wintergarten.

„Nanu?" Streck blickte den Davonstürzenden verwundert nach, „was hat denn Tommy, sollte er vielleicht doch den Klaukermann gesehen haben?"

Unruhig eilte Mary den Männern nach.

Lia hatte das Glas nicht von den Augen gelassen. Der kleine Zwischenfall war ihr wohl entgangen.

Schon kam Tommy wieder auf die Brücke und flüsterte Streck etwas ins Ohr. Der traute seinen Ohren nicht. „Was, abstoppen?"

Mit einem Ruck sauste der Maschinenzeiger auf „Stopp".

„Stopp!" signalisierte der Maschinenraum. Die „Tarantella" verlangsamte die Fahrt. Der Steuermann erschien erstaunt auf der Kommandobrücke. Streck übergab ihm das Kommando.

Kopfschüttelnd stieg er die Treppe hinunter in den Salon. Dort standen Ralph und Mary in aufgeregtem Gespräch vor dem in die Wand eingelassenen Tresor. Tommy, aschgrau im Gesicht hörte zu.

„Unser kleiner Tresor ist heute nacht aufgebrochen worden, das Geld und das Fläschchen Gift sind verschwunden!" Ralph rief es dem eintretenden Streck zu.

„Der Düwel noch mal!" — Sprachlos starrte Streck auf die mit aller Diebeskunst geöffnete Tür.

– Nun erzählte Tommy, wie er eben beim Aufräumen bemerkt habe, daß die Tür des Tresors nicht so fest verschlossen gewesen sei wie sonst. Als er nachprüfte, habe das Türchen sofort nachgegeben. Der Dieb habe also wohl die Türe aufbrechen können, aber es sei ihm nicht gelungen, das Schloß wieder zu schließen.

Streck besah mit eifriger Wichtigkeit das komplizierte Schloß.

„Ein Glück im Unglück, sonst hätten wir den Diebstahl womöglich erst nach Tagen bemerkt. Natürlich vor Sidney müssen wir den Kerl gefaßt haben, denn sonst entkommt er dort mit der Beute auf Nimmerwiedersehen." Er fluchte vor Aufregung wie in einer guten alten Zeit, wo er noch als Matrose auf der „Emden" fuhr.

Ralph unterbrach ihn. „Das Rätselhafte ist das Verschwinden des Giftes, wer könnte an dem unscheinbaren Fläschchen, das nur einen Totenkopf als Etikette aufweist, Interesse haben. Von dem Vorhandensein dieses Giftes und seinen Wirkungen wissen an Bord nur wir vier, die wir im Salon sind." — Er wandte sich fragend an Mary. „Oder hast du vielleicht Fräulein Richter eingeweiht?"

„Mit keinem Wort, Ralph!"

Schreckensvoll warf sich Tommy auf die Knie. „Oh, Miß Mary, alter Tommy nicht haben gestohlen, Miß Mary soll nicht glauben so etwas!"

Mary fuhr ihm beruhigend über das Haar. „Steh auf, Tommy, davon kann ja gar keine Rede sein."

Der Wintergarten stand Tag und Nacht offen. Es konnte also jeder ungehindert Eintritt finden. An die Möglichkeit eines Diebstahls war nie gedacht worden.

Kapitän Streck ging in Gedanken die Reihe seiner Leute durch. Es waren ja fast alles erprobte Jungens. Aber vielleicht war doch einer der Versuchung, ein für seine Verhältnisse reicher Mann zu werden, unterlegen. Das Gift hatte er wohl über Bord geworfen.

„Am besten wird es sein, in Sidney einen gewiegten Detektiv an Bord zu nehmen, ehe irgend jemand das Schiff verlassen darf!" schlug Mary vor.

Streck schüttelte den Kopf. „Nee, Fräulein Mary, mit Detektivs lassen Sie mich zufrieden. Das kenne ich. Die schnüffeln das ganze Schiff durch, finden doch nix, und wir verlieren kostbare Tage."

„Ich werde einen Aufruf erlassen," meinte Ralph, „daß wir dem Diebe das Geld schenken, wenn er nur das Fläschchen wieder herausgibt."

Auch dieser Plan fand nicht den Beifall Strecks. „Zwecklos, entweder er kennt die Wirkung des Giftes, dann weiß er, warum er es gestohlen hat und gibt es nicht heraus, oder er hat es nur auf das Geld abgesehen, dann hat er das für ihn wertlose Gift längst vernichtet. Es bleibt kein anderes Mittel, wir selbst müssen das Schiff von oben bis unten durchsuchen."

Lia erschien in der Tür. „Was ist denn passiert? Das Schiff fährt nicht mehr, oben stehen die Leute und zerbrechen sich die Köpfe, weshalb?"

Ein mißtrauischer Blick Marys streifte sie.

Aber Lia stand unbefangen, die grauen Augen auf Ralph fragend gerichtet, da.

„Tjä, Fräulein Richter, denken Sie mal, wir haben einen Spitzbuben an Bord. So lange ich Kapitän auf der „Tarantella" bin, ist so etwas noch nicht passiert. Heute nacht ist der kleine Tresor dort erbrochen, und 10 000 Dollars sind gestohlen worden!"

„Unmöglich!" Ich habe doch bis zwei Uhr nachts hier gesessen und gelesen, und wenn nachher jemand den Schrank mit Gewalt geöffnet hätte, würde ich es doch gehört haben. Meine Schlafkabine liegt ja dicht nebenbei."

Sie schwiegen alle, Ralph sah zu Boden.

Lia erblaßte. „Oh, haben Sie etwa Mißtrauen, daß ich selbst . . .?" Sie stürzte an ihre Kabinentür und riß sie auf: „Bitte, meine Herrschaften, untersuchen Sie! Miß Mary, ich bin gern bereit, mich einer körperlichen Untersuchung zu unterziehen, bitte rufen Sie die Stewardeß!"

Streck kraulte sich verlegen den Kopf. „Tjä, Fräulein Richter, da is nu ein fauler Kram. Aber Ordung muß sein. Wenn auf einem großen Steamer ein Diebstahl vorkommt, müssen sich schließlich auch alle Fahrgäste eine Durchsuchung gefallen lassen. Es ist ja bei Ihnen nur nur der Form wegen," setzte er freundlich hinzu, als er Lias flammende Augen sah.

„Es ist eine Selbstverständlichkeit," — ihre Stimme bebte — „Sie kennen mich zwar nun schon mehrere Wochen, aber bitte, — ich habe mich ja selbst zur Verfügung gestellt. Ich bestehe jetzt sogar darauf."

Schweigend ging Ralph mit Streck in ihre Kabine.

„Verzeihen Sie, Fräulein Richter, ich hege nicht einen Moment den geringen Verdacht, aber wir wollen doch kein Mittel unversucht lassen, es fehlt nämlich noch etwas — ein Gläschen Gift —"

„Man los, Mr. Torstensen," Streck unterbrach ihn unwillig, „was Unangenehmes muß man möglichst schnell hinter sich kriegen."

Die Stewardeß kam auf ein Klingelzeichen Marys herein.

Ralph stand tatenlos in der Mitte der Kabine, während Streck mit wichtiger Miene dieselbe untersuchte. Er öffnete alle Schubladen und Koffer, warf die Bücher durcheinander, durchwühlte das Bett, untersuchte die Kleider Lias. Es fand sich keine Spur weder von dem Gift noch von den Dollarscheinen.

Ralph wurde ungeduldig. „Lassen Sie sein, Kapitän. Sie glauben doch nicht im Ernst, daß . . ."

(Fortsetzung folgt)

Aus Westdeutschland

Aus niederrheinischen Landen

Grausiger Leichenfund bei Rheydt

Lustmord oder Schmugglerrache?

In Gladbach-Rheydt fanden nachmittags gegen 5 Uhr Spaziergänger in einem Unterholzbusch in der Nähe der Bahnstrecke Rheydt-Rheindahlen die Leiche eines etwa 20jähr. Mannes, dem mit scharfen Schnitten der Kopf vom Rumpfe getrennt war. Die Mordkommission stellte zweifelsfrei Mord fest. Täter und Beweggrund sind unbekannt.

Zu dem grausigen Fund erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Es handelt sich bei dem Toten um den 18jährigen Gustav Jansen aus der Hauptstraße. Die Leiche wurde von drei jungen Leuten am Nachmittag bei einem Spaziergang an einer abgelegenen Stelle in der Nähe eines Feldweges im Gestrüpp gefunden. Der Täter ist in einer geradezu bestialischen Weise vorgegangen, indem er den Kopf seines Opfers von einem Ohr bis zum anderen und bis zur Wirbelsäule durchschnitt. Die Mordkommission stellte fest, daß die Tat auf einem Feldweg geschah und der Ermordete etwa 40 Meter weit in den Busch geschleift wurde. Der Tat dringend verdächtig ist ein 28jähriger Mann, vermutlich holländischer Nationalität, mit Vornamen Heinrich oder Harry, nach dem gefahndet wird. Er wurde seit Monaten mit dem Ermordeten beobachtet. Der Unbekannte hatte den Ermordeten am Tage vorher in dessen Wohnung getroffen und ihn überredet, mitzugehen. Da beide seit dieser Zeit nicht mehr gesehen worden sind, scheint es nicht ausgeschlossen, daß hier ein Lustmord vorliegt. Die Polizei hält jedoch auch einen Racheakt nicht für unmöglich, da Harry mit Schmugglerkreisen in Verbindung steht, und der Ermordete von Zollvergehen wußte.

Der Mörder des tot aufgefundenen 18jährigen Jansen ist, nach einer späteren Meldung, von der Polizei ermittelt und in seiner Wohnung in der Kurfürstenstraße in Gladbach-Rheydt verhaftet worden. Es ist der 28 Jahre alte aus Rheydt stammende Josef Rütten. Der Täter gestand in einem Kreuzverhör die Tat ein. Ueber die Beweggründe war noch nichts zu erfahren. Rütken soll sich bei dem Jansen dadurch angebiedert haben, daß er ihm in Rotterdam Arbeit versprach.

Ein gepanzertes Schmuggelauto gestellt

Einem Großschmuggel auf der Spur

Den Beamten des Zollkommissariats Geldern gelang in der Nacht ein guter Fang. Verschiedene Beamte des Kommissariats stellten in dem Waldgelände von Wemb einen großen Personenkraftwagen, der aus der Richtung Grenze kam und mit abgeblendeten Lichtern und abgedrosseltem Motor eine für den Kraftwagenverkehr gesperrte Privatstraße befuhr. Die Schranken der Straße waren von einem im Gebüsch liegenden Schmuggler mit einem Nachschlüssel geöffnet worden. Die Grenzer pirschten sich heran, sprangen auf die Straße und gaben rote Haltesignale. Als dies der Wagenführer sah, gab er Vollgas, stellte die Scheinwerfer an und steuerte mit großer Geschwindigkeit auf die Beamten los, die sich nur durch einen Seitensprung in Sicherheit bringen konnten, den Wagen mit Karabinerschüssen empfingen und die Verfolgung aufnehmen. Eine zweite Beamtenstaffel nahm den herannahenden Wagen ebenfalls unter Feuer, überwältigte den Schmuggler, der die zweite Schranke öffnen sollte und blendete dann mit Scheinwerfern den Wagenführer, so daß der Kraftwagen gegen die starke Schranke sauste und dann in den Waldgraben stürzte. Die beiden Insassen des Wagens konnten unverletzt festgenommen werden. Sie wurden sofort ins Amtsgerichtsgefängnis nach Geldern geschafft. Man fand bei ihnen mehrere Armeepistolen, die mit Dum-Dum-Geschossen geladen waren.

Bei den Festgenommenen handelt es sich um einen Polen und einen Holländer, die zurzeit in dem an der Grenze gelegenen holländischen Well ihren Wohnsitz genommen haben. Der Wagen, ein großer Sechssitzer französischer Herkunft, war mit doppelten Stahlplatten vollkommen gepanzert und enthielt insgesamt zehn Zentner Tabak und Kaffee und 2000 Zigaretten. Nach den inzwischen getroffenen Feststellungen handelt es sich um einen Großschmuggel, in den noch zahlreiche Leute verwickelt sind.

Ein Landjäger erschießt einen Angreifer

Am Morgen des Neujahrstages wurden in Friedrichsfeld bei Wesel mehrere Straßenpassanten von dem Arbeiter Max Maron ohne Grund angerempelt. Ein Postbeamter, der zum Dienst ging, erhielt einen Stich in den Arm und befand sich mit einem Landjäger, bei dem er sich vorher einen Notverband hatte anlegen lassen, auf dem Heimwege, als Maron beiden begegnete. Maron stürzte sich mit einem offenen Messer in der Hand sofort auf den Landjäger. In der Notwehr machte der Beamte von seiner Schußwaffe Gebrauch und verletzte den Messerhelden so schwer, daß er kurze Zeit darauf starb.

Düsseldorf. Verkehrsunfall durch Glätte. Morgens gegen 4 Uhr wurde der Polizeioberwachtmeister Guttke, der um 1,35 Uhr nach Dienstbeendigung sein Revier verlassen hatte, von Zivilpersonen auf der Oberbilker Allee besinnungslos neben seinem Motorrad liegend aufgefunden. Guttke ist anscheinend infolge der Glätte der Straße mit seinem Motorrad gestürzt. Er wurde sofort in ein Krankenhaus überführt, wo er seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Düsseldorf. Festgenommene Falschmünzer. Beamte der Falschgeldstelle verhafteten eine Frau, die Falschgeld ausgegeben hatte und sich außerdem noch im Besitz einer großen Anzahl von Falschstücken befand. Die Nachforschungen ergaben, daß die Frau das Falschgeld zusammen mit einem Arbeiter hergestellt hat. Auch der letztere konnte ermittelt und festgenommen werden.

Düsseldorf. Immer wieder Autoflucht. Morgens gegen 4 Uhr wurde der Melker Maximilian Brandacker auf der Niederrhein Straße in Düsseldorf-Lohausen an der Lanzallee von einem Personenkraftwagen angefahren und tödlich verletzt. Der Führer des Wagens, der die Beleuchtung des hinteren Erkennungszeichens ausgeschaltet hatte, fuhr unerkannt und ohne sich um den Verletzten zu kümmern, in der Richtung Duisburg weiter. — Da in der letzten Zeit mehrmals Personen durch Kraftfahrzeuge zu Tode gekommen und die Führer unerkannt entkommen sind, hat der Regierungspräsident in Düsseldorf für Angaben, die zur Ermittlung der Kraftwagenführer dienen, eine Belohnung in Höhe von 200 RM. ausgesetzt.

Düsseldorf. Mit dem Motorrad gegen eine Plakatsäule. Am Morgen gegen 5 Uhr sauste ein Motorradfahrer mit seiner Maschine in der Nähe des Bahnhofs Bilk gegen eine Plakatsäule. Durch den wuchtigen Anprall wurde der Fahrer vom Rade geschleudert und zog sich einen schweren Schädelbruch zu. Die auf dem Sozius befindliche Begleiterin trug erhebliche innere Verletzungen davon. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht, wo der Motorradfahrer seinen Verletzungen erlag.

Krefeld. Schlägerei mit tödlichem Ausgang. In einer Wirtschaft in der Breite Straße gerieten mehrere Personen, die dem Alkohol reichlich zugesprochen hatten, in einen Wortwechsel, der in eine Schlägerei ausartete. Bevor der Wirt die Streitenden trennen konnte, stürzte plötzlich ein 50jähriger Schwerkriegsbeschädigter tot zu Boden. Die Todesursache konnte noch nicht festgestellt werden, so daß die Obduktion der Leiche Klarheit schaffen muß.

Gladbach-Rheydt. Vom Auto zu Tode geschleift. Nachmittag wurde ein radelnder Schlosser von einem Personenauto angefahren und zu Tode geschleift. Der Kraftwagenführer fuhr mit ausgeschalteten Lichtern in schnellem Tempo davon. Der Wagen wurde später ermittelt und der Pfleger des Wagens, ein Mechaniker, der eine Schwarzfahrt unternommen hatte, legte ein Geständnis ab.

Leverkusen. Unterschlagungen eines Stadtinspektors. Ein auf dem städtischen Steuerbüro tätiger Stadtinspektor wurde überführt, etwa 7300 Mark unterschlagen zu haben. Der ungetreue Beamte unterschlug Gelder, die er zum Kauf von Angestelltenversicherungsmarken erhalten hatte.

Vom Mittel- und Oberrhein

Blutiges Familiendrama auf dem Hunsrück

Den Schwager mit der Axt lebensgefährlich verletzt

Im Keller des Hauses des Sägewerksbesitzers Weinzheimer in Schweppenhausen (Hunsrück) spielte sich in der Nacht ein blutiger Familienzwist ab. Der etwa 38 Jahre alte Schwager des Besitzers, Karl Steyer, der von seiner Frau getrennt und mit der Familie Weinzheimers auf schlechtem Fuße lebt, betrat den Keller des Hauses. Ein zweiter Schwager des Weinzheimer, Heinrich Bast, wollte den Eindringling zur Rede stellen und ging ebenfalls in den Keller. Steyer lauerte jedoch dem Bast bereits mit einer Axt auf und versetzte ihm im Dunkeln mehrere Schläge auf den Kopf. Blutüberströmt brach Bast zusammen. Man brachte ihn mit lebensgefährlichen Verletzungen nach Kreuznach ins Krankenhaus.

Blutiger Kampf unter Familienmitgliedern

Drei Verletzte

Eine schwere Bluttat hat sich nachmittags im Saarbrücker Stadtteil Malstatt ereignet. Der 60 Jahre alte Hoff kam an seine Wohnung, wo ihm geöffnet wurde. Bald darauf hörten die Nachbarn eine Anzahl Schüsse. Als sie herbeieilten, fanden sie den ältesten Sohn Hoffs mit einem, den jüngsten mit zwei Bauchschüssen und Frau Hoff mit einem Schuß im Arm vor. Außerdem wiesen alle Beteiligten Stichwunden auf, die sie sich wohl im Kampf gegenseitig beigebracht hatten. Hoff hat bereits mehrere Jahre wegen schwerer Delikte im Zuchthaus zugebracht, wurde auch längere Zeit im Irrenhaus unter Beobachtung gehalten, war jedoch vor einem halben Jahre als geheilt von dort entlassen worden. Lebensgefahr besteht für keinen der Verletzten.

Eine Hausangestellte von Einbrechern ermordet

17 Messerstiche in Lunge, Magen, Herz und Hals

Im Hause Bismarckstraße 29 in Köln drangen am Nachmittag Einbrecher in die Wohnung einer Witwe ein, die gerade ihre im Krankenhaus liegende Tochter besuchte. Die Einbrecher fielen über die allein in der Wohnung weilende 27jährige Hausangestellte der Witwe her und ermordeten sie durch Messerstiche in Herz und Lunge. Die Verbrecher sind unerkannt entkommen. Festgestellt ist bisher, daß einige kleinere Gegenstände gestohlen worden sind.

Zu der Ermordung der Hausangestellten erfahren wir noch, daß es sich bei dieser um die 29jährige Margarethe Krukt aus Schöneken (Kr. Prüm) handelt, die bei der Witwe Hainz in Stellung war. Die Angestellte ist durch 17 Messerstiche getötet worden. Zwischen ihr und dem Täter muß sich ein furchtbarer Kampf abgespielt haben, was aus der Art der Stiche in Lunge, Magen, Herz und Hals hervorgeht. Sonderbar ist, daß die übrigen Hausbewohner keinerlei Hilferufe gehört haben. Man schließt daraus, daß der Mörder die Angestellte am Schreien hindern konnte. Auffällig ist auch, daß die mit drei Sicherheitsschlössern versehene Korridortür keinerlei Spuren von Gewaltanwendung aufweist. Es besteht die Vermutung, daß das Mädchen den Mörder gekannt hat oder daß es von ortskundigen Einbrechern getäuscht, überwältigt und getötet worden ist. Die Ermittlungen erstrecken sich zunächst darauf, zu erfahren, mit welchen Personen die Kruft Verkehr unterhalten hat. Wichtig ist die Bekundung einer Zeugin aus Schlebusch, daß die Kruft ihr von einem Verhältnis mit einem Ausländer erzählt habe, der gebrochen deutsch spreche. Nach den bisherigen Feststellungen sind außer sehr wertvollen Schmuckstücken Wäscheteile gestohlen worden. Die Mordkommission ist durch einen Kriminalkommissar und weitere Beamte verstärkt worden. Die Obduktion der Leiche wird die für die weiteren Ermittlungen wichtige Frage klären, ob auch ein Sittlichkeitsverbrechen vorliegt. Der Regierungspräsident hat für die Aufklärung des Mordes eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Simmern (Hunsrück). Jagdunglück. Im Walde bei Riesweiler wurde auf der Jagd, die eine Mainzer Gesellschaft veranstaltete, ein Schütze von der verirrten Kugel eines Jagdgenossen am rechten Arme getroffen. Der Arm wurde zerschmettert. Der Verletzte wurde ins Simmerner Krankenhaus gebracht.

Hessen-Nassau

Frankfurt a. M. Schlechter Abschluß der Tram. Im abgelaufenen Jahr haben die Frankfurter Straßenbahnen und Omnibusse rd. 100 Millionen Fahrgäste befördert und sind damit auf die Beförderungszahl des Jahres 1924 herabgesunken. Gegenüber den Rekordjahren 1928 und 1929 ist eine Verminderung um 80 Millionen eingetreten. Die Verkehrseinnahmen sind gegen das vergangene Jahr um 22,7 Prozent gesunken.

Hanau a. M. Tragischer Jagdunfall. Einem tragischen Unglücksfall bei der Fuchsjagd ist der Förster Lenz in Kilianstädten bei Hanau zum Opfer gefallen. Als er auf der Jagd einen Fuchs angeschossen hatte, setzte sich das verwundete Tier zur Wehr, worauf der Förster versuchte, den Fuchs mit seinem Gewehrkolben zu erschlagen. Hierbei entlud sich das Gewehr. Der losgegangene Schuß traf den Förster ins Herz, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Münsterland, Ostwestfalen

Der Sohn erschlägt den Vater mit dem Beil

Der Vater hatte vorher die ganze Familie mit dem Beil bedroht.

Der 22jährige Theodor Dickjürgens in Ahlen erschlug in der Nacht im Anschluß an eine Festlichkeit, als es unter den Familienangehörigen zu einem Streit kam, seinen Vater, den 55jährigen Bernhard Dickjürgens mit einem Beil, nachdem dieser ihn und die anderen Familienangehörigen vorher mit einem Beil bedroht hatte. Der Vater, der zwei Schläge auf den Kopf erhielt, war auf der Stelle tot. Der Sohn stellte sich dann der Polizei.

Der neue Vorsitzende des Bielefelder Schlichtungsausschusses

Im Rathaus in Bielefeld fand unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten eine Vertretersitzung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände statt, in der man sich über die Person des neuen Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses Bielefeld schlüssig wurde. Man entschied sich für den vorgeschlagenen Landgerichtsrat Dr. Althoff. Damit dürfte, falls die Justizbehörde keine Einwendungen erhebt, Dr. Althoffs Nachfolge für Geheimrat Tiede, Minden, als gesichert anzusehen sein.

Münster. Ein Kalb mit einem Hundefuß auf dem Rücken. Auf dem Zuchtviehmarkt am 4. Januar wird in der Halle Münsterland ein Kalb mit einem Hundefuß auf dem Rücken zur Schau gestellt. Das Kalb entstammt dem Viehbestand des Landwirts Lohaus in Rottuln und dürfte gewiß ein merkwürdiges Zufallsprodukt im Tierreich sein. Das Hundebein ist auf dem Rücken des Kalbes zwischen den Schulterblättern herausgewachsen, ist mit Krallen versehen und gut behaart. Im übrigen ist das Kalb, das von einem guten Genossenschaftsbullen stammt, durchaus normal und lebensfähig.

Ahlen. Vom Eilzug erfaßt und getötet. Der Bahnunterhaltungsarbeiter Heinrich Schilling aus Ahlen wurde morgens auf dem Güterbahnhof zwischen den Schienen in stark verstümmeltem Zustande tot aufgefunden. Schilling hatte den Auftrag, die Signallampen auszulöschen und muß dabei einen herannahenden Eilgüterzug nicht bemerkt haben, von dem er dann erfaßt und zu Tode geschleift wurde.

Aus dem Ruhrbezirk

Das Ende einer unglücklichen Ehe

Seine Frau erschossen, sich selbst schwer verletzt

In der Nacht gegen 24 Uhr trug sich in Walsum eine Familientragödie zu. Der 30 Jahre alte Arbeiter August Brohm aus Walsum hatte wiederholt vergeblich versucht, seine 24jährige Ehefrau, die ihn und ihr 5jähriges Kind verlassen hatte und einen leichtfertigen Lebenswandel führte, zur Rückkehr zu bewegen. Als er nun seine Frau in Begleitung eines jungen Mannes auf der Straße traf, stellte er ihr wiederum das Ansinnen, doch zurückzukehren, was die Frau abermals zurückwies. Brohm zog darauf eine Pistole und gab nach einem Versager einen Schuß auf die Frau ab, die mit einem Aufschrei zusammenbrach. Daraufhin eilte der Täter zu seiner Wohnung und brachte sich selbst einen Schuß in die Herzgegend bei. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos daniederliegt. Seine Frau wurde später von der Polizei in der Nähe des Tatortes in einem Garten tot aufgefunden. Ein Herzschuß hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

Ehrungen für Generaloberst v. Einem

Der frühere königl. preußische Kriegsminister und spätere Heerführer Generaloberst von Einem, der sein 80. Lebensjahr vollendete, war in Mülheim-Ruhr der Gegenstand zahlreicher Ehrungen gelegentlich einer Feier, die ihm von den Wehrverbänden und der DNVP. Mülheims im großen Saal der Stadthalle bereitet wurde. Die Stahlhelm-Landesverbände Westmark und Westfalen, die Deutschnationale Volkspartei, Bezirk Niederrhein, und der Nationalverband deutscher Offiziere ernannten ihn zu ihren Ehrenmitgliedern. Von Einem erwiderte auf alle ihn ehrenden Ansprachen mit schlichten bescheidenen Worten und forderte die Teilnehmer auf, für die Wiederaufrichtung des Vaterlandes alle Kräfte einzusetzen.

Bochum. Auch ein Schlachtfeld. Am Neujahrsmorgen gegen 6,50 Uhr, rückte das Ueberfallkommando auf fernmündlichen Anruf eines Asylverwalters zur Meßmannstraße aus. Zwischen mehreren Anwohnern des Asyls war es zu einer Schlägerei gekommen, wobei mit Beilen Seitengewehren, Schüppenstielen, Stuhlbeinen und Mülltrommeldeckeln aufeinander losgeschlagen wurde. Außerdem bespritzten sich einige Teilnehmer mit Lysol und bewarfen sich mit in Lysol getränkten Lappen. Türfüllungen und Fensterscheiben, sowie Fensterrahmen wurden eingeschlagen, Möbel und sonstige Einrichtungsgegenstände wurden zertrümmert. Zwei Personen wurden durch Beil- und Stuhlbeinhiebe schwer verletzt. Ein Arzt, der beim Eintreffen des Ueberfallkommandos bereits am Tatort war, hatte Notverbände angelegt. Einer der beiden Verletzten wurde in das Josefkrankenhaus eingeliefert. Lebensgefahr besteht nicht.

Witten. Tödlicher Verkehrsunfall. Auf der Ardeystraße in Witten-Annen wurde mittags der 4¾ Jahre alte Sohn Horst des Schlossers Max Flottmann, Ardeystraße 263, von einem Lastkraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er nach etwa 10 Minuten infolge Schädelbasisbruches starb.

Walsum. Beim Essen erstickt. Der 62 Jahre alte Invalide Wierschowski aus der August-Thyssen-Straße ist beim Essen erstickt. Dem Invaliden blieb ein Stück Fleisch in der Luftröhre stecken, so daß er einen qualvollen Erstickungstod fand. Der herbeigerufene Arzt konnte nicht mehr helfen.

HANDEL UND INDUSTRIE

Berliner Börsenstimmungsbild

Berlin, 2. Jan. Das neue Jahr brachte für die Börse ganz allgemein eine freundlichere Tendenz. Bei den Banken lagen für Aktien keine größeren Orders vor, doch waren die alten Limite größtenteils erneuert worden, und soweit Neueingänge zu verzeichnen waren, handelte es sich um Kaufaufträge. Die zuversichtlichen Neujahrsbetrachtungen der Presse haben das Publikum zu Anschaffungen angeregt, die sich allerdings vorwiegend auf Rentenwerte erstreckten. Von Dividendenpapieren wurden die sogenannten Versorgungswerte auch weiterhin bevorzugt. Insbesondere Bekula, die angesichts der noch im Kurse liegenden 10prozentigen Dividende für besonders billig erachtet werden, fanden unmittelbar nach den ersten Kursen starkes Interesse. Die Anfangsnotierungen lagen zumeist etwas unregelmäßig, da teilweise doch neue Limite fehlten. Die Abweichungen betrugen allerdings nur selten mehr als 1 Prozent. So waren Dessauer Gas, einige Maschinenfabriken, Schultheiß, Charlottenburger Wasser, Deutsche Atlanten, Elektrische Lieferungen und Conti Gummi bis zu 2½ Prozent fester. Neben Maschinenfabriken und Gasaktien fielen auch chemische Werte durch einheitlich freundliche Veranlagung auf. Nach den letzten Steigerungen waren Laurahütte heute auf Realisationen 2¾ Prozent gedrückt, aus dem gleichen Anlaß verloren Rheinische Braunkohlen 4 Prozent. Auch die übrigen Braunkohlenpapiere tendierten schwächer. Im Verlauf wurde es, von Bekula ausgehend, nach leichter Unregelmäßigkeit ziemlich einheitlich freundlicher, Spezialwerte gewannen mehr als 1 Prozent. Deutsche Anleihen zeigten durchweg freundlichere Veranlagung, Industrieobligationen lagen uneinheitlich, Reichsschuldbuchforderungen, Pfandbriefe usw. waren ziemlich allgemein im Kurse gebessert. Die leichteren Geldverhältnisse stellten eine Anregung für alle Märkte dar. Von Ausländern waren Posnier 1 Prozent schwächer. Zu erwähnen sind Reichsbahnvorzugsaktien, die unter Berücksichtigung des Coupon-Abschlages unverändert notierten.

Am Berliner Geldmarkt hat sich bereits eine kräftige Entspannung bemerkbar gemacht, nachdem der Ultimo glatt überwunden wurde. Der Tagesgeldsatz ging an der unteren Grenze bereits auf 4¾ bzw. 4⅝ Prozent zurück. Nach Privatdiskonten sowie nach Reichswechseln per 31. März und Reichsschatzanweisungen per 15. Mai bestand Nachfrage.

Essener Börsenbericht

Essen, 2. Jan. Die Essener Börse eröffnete zu Jahresbeginn in ziemlich unveränderter Haltung. Während Rhein. Braunkohlen und Harpener ¾ Prozent niedriger angeboten waren, wurden Goldschmidt ⅝ Prozent höher gesucht. Wintershall-Aktien eröffneten zum letzten Schlußkurs und konnten weiterhin ½ Prozent gewinnen. Mannesmann und Hösch-Köln-Neuessen erzielten letzte Preise. Auf dem Kohlen-Kuxenmarkt wurden Viergardt verschiedentlich bis zu 100 RM. höher bezahlt. Ewald und Heinrich erzielten gute Preise, während Deutschland billiger angeboten werden. Lothringen-Aktien lagen bei einigem Geschäft unverändert. Der Braunkohlen-Kuxenmarkt war ohne Geschäft. Von Kali-Kuxen wurden Beienrode 10 RM., Habighorst 50 RM. und Neusollstedt 100 RM. höher gehandelt. Von sonstigen Werten kam noch geringes Geschäft in Burbach-Aktien und Kabel-Rhendt auf unveränderter Basis zustande. Die Börse schloß gut behauptet.

Kölner Börsenbericht

Köln, 2. Jan. Die erste Börse im neuen Jahre eröffnete zwar in ruhiger aber freundlicher Haltung. Farbenaktien eröffenten ¼ Prozent niedriger. Dagegen waren Reichsbankanteile ½ Prozent höher im Verkehr. Bei Montanwerten fielen Rhein-Braunkohlen durch einen Verlust von 4 Prozent auf. Andererseits waren Rheinstahl gut gehalten. Von Elektropapieren tendierten Felten unverändert, Siemens 1 Prozent und Schuckert ⅛ Prozent fester. Bei Kali-Papieren traten Rückgänge von ¾—1 Prozent ein. Fest lag auch heute wieder Altbesitz, die zu 63¼ und Neubesitz, die zu 7,90 gesucht waren. Im Verlaufe blieb das Geschäft bei ziemlich behaupteten Kursen ruhig. Lediglich Rhein. Braunkohlen gaben erneut um 3 Prozent nach. Der Einheitsmarkt hatte geringe Umsätze bei überwiegend leicht gebesserten Kursen. Versicherungen gehalten. Bei Pfandbriefen blieben Rhein. Boden unverändert, Westboden tendierten ¼—½ Prozent niedriger.

Kölner Börse

Heute notierten: Basalt +, Bonner Berg 43, Braunkohle Zukunft 97, Kalker Brauerei +, Kabelwerk Rheydt 89, Kölner Dampf 71, Rhein. Braunkohle 190, Stollwerck 44.

Die Transaktion RWE — Rhein. Braunkohle

Zu der Transaktion RWE. — Rheinisch Braunkohle erfahren wir, daß entgegen anderen Vermutungen die von der Gruppe Flick auf die Dauer von einem Jahre eingeräumte Option auf die in ihrem Besitz befindlichen rd. 21 Mill. RM. Aktien der Rheinischen Braunkohle vom RWE. noch nicht ausgeübt worden ist. Das Abkommen, das zwischen den Beteiligten getroffen worden ist, soll jedoch vorsehen, daß inzwischen schon die Pläne zur Durchführung der technischen Zusammenarbeit zwischen dem RWE. und den Rheinischen Braunkohlen verwirklicht werden können, während die finanzielle Seite des Geschäftes wohl noch im einzelnen festgelegt werden muß. Immerhin wird nicht daran gezweifelt, daß es zur Ausübung der Option kommt. Dafür, daß der Verkauf der weiteren 8—10 Mill. RM. Rhein.-Braunkohle-Aktien aus dem Besitz der Thyssen-Gruppe bereits perfekt sein soll, wie verschiedentlich angenommen wird, ist eine Bestätigung zurzeit nicht zu erlangen.

Warenmärkte

Die Zufuhren zum Essener Hauptmarkt waren sowohl in in- und ausländischem Gemüse und Kartoffeln, sowie in Obst und Südfrüchten reichlich, doch konnte sich nur langsames Geschäft entwickeln. Die Preise zeigten feste Tendenz.

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 2. Jan. (Amtlich.) Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 48½; Original-Hütten-Aluminium, 98—99%, in Blöcken 160, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Reinnickel 98—99% 350; Antimon-Regulus 37—39 RM. für 100 Klgr. — Silber in Barren, ca. 1000 fein per Klgr. 34 bis 37½ RM.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 2. Jan. (Amtlich.) Weizen (für 1000 Klgr. in RM. ab Station): Märk. Weizen, Durchschnittsqualität, 76 Klgr., vereinzeltes Auswuchs- und Schmachtkorn (Rost) ist zulässig, 188 bis 190; Stimmung: ruhig. — Roggen (für 1000 Klgr. in RM. ab Station): Märk. Roggen, 71-72 Klgr., vereinzeltes Auswuchs- und Schmachtkorn ist zulässig, 155—157; Stimmung: ruhig. — Gerste (für 1000 Klgr. in RM. ab märk. Station): Braugerste 165—175, Feine Sorten über Notiz; Futter- und Industriegerste 158—164; Stimmung: ruhig. — Hafer (für 1000 Klgr. in RM. ab Station): Märk. Hafer, Durchschnittsqualität, 115—120; Stimmung: ruhig. — Weizenmehl (in RM. für 100 Klgr. brutto einschl. Sack frei Berlin): 23¼—26¼, feinste Marken über Notiz; Stimmung: ruhig. — Roggenmehl (in RM. für 100 Klgr. brutto einschl. Sack frei Berlin): 0/1 (etwa 70%) 19,60—21,80, feinere Marken über Notiz; Stimmung: ruhig. — Kleie (in RM. für 100 Klgr. brutto einschl. Sack frei Berlin, ab Bahn und ab Mühle): Weizenkleie 8,80—9,20, Roggenkleie 8,70—9,00; Stimmung: stetig. — Viktoriaerbsen 21—26, kleine Speiseerbsen 20 bis 22, Futtererbsen 13—15, Peluschken 13½ bis 14½, Ackerbohnen 13½—15½, Wicken 14—16, Lupinen blaue 8—10, Lupinen gelbe 11,75—13, Seradella neue 18—24, Leinkuchen (Basis 37%) 10, Erdnußkuchen (Basis 50%, ab Hamburg) 10,40, Erdnußkuchenmehl (Basis 50%, ab Hamburg) 10,60, Trockenschnitzel 8,80, Extrahiertes Soyabohnenschrot (46%, ab Hamburg) 9,60, Extrahiertes Soyabohnenschrot (46%, ab Stettin) 10,10, Kartoffelflocken 13,20; Preise in RM., Oelsaaten per 1000 Klgr., sonst per 100 Klgr. — Kartoffeln (in RM. per 100 Klgr.): Speisekartoffeln, weiße 1,15—1,25; rote 1,30—1,40; Odenwälder, blaue 1,20—1,30; andere gelbe 1,40 bis 1,50; Fabrikkartoffeln 8 Pfg. pro Stärkeprozent frei Fabrik.

Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte an der Berliner Produktenbörse

Berlin, 2. Jan. (Amtlich.) Weizen mit Normalgewicht 755 Gramm pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin: per März 206—205,75, per Mai 208½—208¼. Roggen mit Normalgewicht 712 Gramm pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin: per März 167¼—167¼, per Mai 169½—169½, Hafer mit Normalgewicht 475 Gramm pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin: per März 126,50—125,75, per Mai bis 128. Alles per 1000 Klgr. in RM.

Getreidebörse zu Duisburg

Duisburg, 2. Jan. Die Preise verstehen sich für 100 Kilogramm waggonfrei Duisburg, Abnahme von Waggonverladungen. Inländischer Weizen —, dto. Roggen —, Ostseehafer 14,50—15, Süddeutscher Hafer 14,50—15, Pomm. Weisse-Hafer 14,50—15,50, Rhein. Hafer 14,25—14,75, Inländische Gerste 18,75—19,50, Deutsche Getreidehandelsgerste —, Ausländischer Weizen 24,50—25, dto. Roggen 18,50—19,25, dto. Hafer —, dto. Gerste —, Plata-Mais 19—20, Plata Cinquantino-Mais 21, Weizenmehl Grundpreis 97 Prozent 25,50—26, dto. Grundpreis 70/30 Prozent 26,25—26,75, Roggenmehl Konzern 23,50—23,75, dto. Ostmühlen 21,50—23, Weizenkleie 8—9,25, Weizenvollmehl 9,50—10, Roggenkleie 7,50—8, Steffenszuckerschnitzel 10—10,25. Tendenz: Behauptet.

Amtl. Notierungen der Frankfurter Getreidebörse

Frankfurt, 2. Jan. Weizen (Hessen, Prov. Hessen-Nassau und Unterfranken) hl-Gewicht v. 76½ kg, gut, gesund und trocken 202,50—203,50; gut, gesund und trocken —; trocken, für Müllereizwecke gut verwendbar —; Roggen (Hessen, Prov. Hessen-Nassau und Unterfranken) hl-Gewicht v. 70½ kg, gut, gesund und trocken 162,50; gut, gesund und trocken —; für Müllereizwecke gut verwendbar —; Sommergerste für Brauzwecke 180—185; Hafer (inl.) 132,50—135; dto. (ausl.) —; Mais —; Weizenmehl südd. Spezial 0 mit Austauschweizen 28,25—29; Weizenmehl südd. Spezial 0 Sondermahlung —; Weizenmehl niederrhein Spez. 0 mit Austauschweizen 28—28,25; Weizenmehl niederrhein. Spezial 0 Sondermahlung —; Roggenmehl 60proz. Ausmahl. 22,25—23,25; Weizenkleie 7,40; Roggenkleie 8 (Handelsklassen ohne Handel); Sojaschrot —; Palmkernkuchen —; Erdnußkuchen —; Heu, südd., gut, gesund, trocken 4,60—4,80; Weizen- und Roggenstroh drahtpegr. 2,25—2,50; Weizen- und Roggenstroh gebündelt 2,25—2,50; Treber getrocknet 10,60. Tendenz: Stetig. Die Mehlnotierungen verstehen sich einschl. der Zollerhöhung. Getreide und Hülsenfrüchte ohne Sack. Weizenmehl, Roggenmehl, Kleie und Biertreber mit Sack. Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne, für die übrigen Waren je 100 kg in RM. Frachtverrechnung (Parität) Frankfurt a. M. für alsbaldige Lieferung.

Mannheimer Produktenbörse

Mannheim, 2. Jan. Die Tendenz ist stimmungsmäßig fester. 100 Kilo waggonfrei Mannheim bei Waggonbezug: Inlandsweizen 76/77 Kilo, gut, gesund und trocken 20—20,75; Inlandsroggen 72/73 Kilo gut, gesund und trocken 16,75—17; Inlandshafer 13,50—14; inländische Sommergerste 18,50—20; Futtergerste 17,75; gelber Laplata-Mais mit Sack 19—19,25; süddeutsches Weizenmehl, Spezial 0 mit Austauschweizen per Januar 28,75; süddeutsches Weizenauszugsmehl gleiche Bedingungen 31,75; süddeutsches Weizenbrotmehl, gl. Bedingungen 20,75; norddeutsches und süddeutsches Roggenmehl 70- bis 60prozentige Ausmahlung, je nach Fabrikat 21,50—24; feine Weizenkleie 7,50; Biertreber 10,60—10,75; Erdnußkuchen 12 RM.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	2 Januar		31. Dezember		V. dem Krieg
	Geld	Brief	Geld	Brief	
London	14.03	14.07	13.93	13.97	20.43
New York	4.209	4.217	4.209	4.217	4.20
Amsterdam	169.18	169.52	169.18	169.52	168.05
Brüssel	58.26	58.38	58.31	58.46	81.00
Italien	21.55	21.59	21.55	21.59	81.00
Jugoslaw.	5.571	5.586	5.574	5.586	181.00
Kopenhag.	72.68	72.82	72.13	72.27	12.50
Paris	16.42	16.46	16.42	16.46	81.00
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485	55.05
Schweiz	80.94	81.10	80.95	81.11	81.05
Wien	51.95	52.05	51.95	52.05	70.00

Berliner Börsenkurse vom 2. Januar 1933

	Div.	2. 1.	30. 12.
Anleihen			
D. R.-Anl. 27	6	77.—	76¾
Banken:			
Berg.-Märk. Ind.		—.—	—.—
Com.- u. Priv.-Bk.	—	53½	53½
Darmst. u. Nat.-Bk.		—.—	—.—
Disch. Bk. u. Diskt.	—	74 —	75.—
Dresdner Bank	—	61¾	61¾
Reichsbank	12	149⅜	146.—
Rh.-Westf. Bod.-Cred.	8	—.—	84.—
Verkehrswerte:			
Reichsbahn V.-A.	7	91¾	94½
Hapag		16⅞	17½
Nordd. Lloyd		18.—	18¼
Bauwerte:			
Dortm. Aktien	—	146.—	139½
Dortm. Ritter	—	90½	89½
Dortm. Union	12	180 —	180 —
Müser	—	6¼	8¼
Schlegel-Scharp.		—.—	—.—
Wicküler-Küpper		114 —	—.—
Sonstige:			
Aku	12	45⅞	47¾
A. E. G.		30⅝	29¾
Bemberg I. P.	—	59¼	58¾
Chem. Ind. Gelsenk.	5	—.—	—.—
Gust. Cautsch.	8	118⅛	120¼
Daimler Mot.	—	19⅞	19¼
Dtsch. Erdöl	4	88½	85¾
El. Licht u. Kraft	6	96⅜	96⅜
Eschw. Bergw.	14	—.—	—.—
IG. Farbenind.	7	96¾	97.—
Felten-Guilleaume	—	56.—	54½
Friedrichshütte		—.—	—.—
Gebhard u. Co.		—.—	31 —
Gelsenk. Bergw.		51.—	51⅝
Ges. f. el. Unt.	4	77½	77
Goedh. Gebr.	8	77¾	78½
Goldschmidt	—	35½	33.—
Hammersen	—	—.—	—.—
Harpener Berg.	—	83¾	88.—
Hoesch Eisen-Köln-Neuessen		53¾	53¾
Kali Aschersleben	6	114.—	116 —
Klöcknerw.	—	47.—	47½
Köln Gas u. Elek.	3	63.—	63.—
W. Krefft	—	29¾	29.—
Kromschröder G.	—	74¾	—.—
Kronprinz Metall	—	24½	24.—
Küppersbusch	4	74 —	—.—
Lahmeyer	10	116¾	116½
Mannesm.-Röhren	—	62¾	62¾
Mansfeld	—	25⅞	25¾
Maschb.-Untern.	—	45.—	44.—
Mülh. Bergw.	3	—.—	72.—
Phönix Bergw.	—	34 —	36 —
Rhein. Braunk.	10	189½	202 —
Rh. Elektrizität	5	95.—	92½
Rhein.-Möbelstoff		—.—	—.—
Rhein.-Spiegel	—	58½	59¾
Rhein.-Stahl	—	73.—	72¾
Rh.-Westf. Elektr.	5	91¾	93¼
Rhein.-West. Kalk	—	43.—	46 —
Rhein.-Westf. Spr.		—.—	—.—
Roddergrube	24	—	122 —
Salzdetfurth	9	170½	172 —
Schött. Herm.		—.—	—.—
Schwelm-Eisen	—	—.—	54 —
Siemens u. Halske		121½	118½
Stollb. Zinkh.	—	—.—	31⅛
Stollwerk	—	45.—	44½
Tietz	6	39¼	40 —
Ver. D. Nickel		68 —	68 —
Ver. Glanzst. Elbf.		65.—	64½
Ver. Stahlw.		33½	35⅝
Warstein Gruben		36.	35.—
Wasserw. Gelsenk.	7	—.—	102⅛
Westeregeln	6	—.—	120½
Westf. Draht Hamm	5	—.—	—.—
Wittener Guß		—.—	—.—
Westfälische Landesbankanl.			
6% Prov. Feing. 25		76¼	75.—
6% dto. 26		70.—	70.—
6% Komm. Obl. 28/29 2—3		68.—	68.—
6% dto. 30 R. 4		68.—	68 —
6% Goldpfdbr. R. 1		—.—	80 —
6% Westf. Pfandbriefanst. Hausgrundstücke		84¾	84¾
6% dto. Goldpfandbriefe		84¾	82½
Westf. Provinzialanleihe-Auslosg.		56¾	—.—
Festverzinsliche Werte			
6% Preuß. Ld.-Br.anstalt R. 19		84½	83¾
6% dto. 4		84½	83.—
6% dto. 13/15		84½	83¾
6% dto. 17/18		84½	84½
6% dto. 21		84½	84½
6% dto. Komm. 20		75¾	75.—
6% dto. 16		76.—	75¾
6% dto. 6		75¾	—.—
6% dto. 8		75¾	—.—
6% Pr. Centr.-Bod. u. Pfdbr. Em. 1		84.—	84.—
6% dto. Komm. Obl. 1		74½	72.—

(—, +) bedeutet: ohne Angebot und Nachfrage.

Die fehlenden Dividenden sind noch nicht festgesetzt.

Viehmärkte vom 2. Januar 1932

	Essen	Dortmund	Düsseldorf	Elberfeld	Köln	Frankfurt
Auftrieb: Großvieh	408	648	—	555	1083	1321
Ochsen	41	24	53	118	305	428
Bullen	103	95	55	80	154	113
Kühe	195	433	127	218	549	414
Färsen	51	48	31	87	62	310
Fresser	8	8	—	52	13	—
Kälber	477	395	453	382	1151	431
Schafe	24	11	6	1	55	103
Schweine	2141	1755	1029	1809	4133	3348
Ziegen	—	—	—	—	—	—
Preise:						
Ochsen: vollfleisch. ausgemäst. a) jüngere	30—31	—	29—32	31—33	27—32	24—26
b) ältere	—	—	—	—	24—27	—
sonstige vollfleischige a) jüngere	—	—	25—28	28—30	23—27	22—23
b) ältere	25—28	—	—	—	20—24	—
fleischige	20—23	—	20—24	22—27	—	19—21
gering genährte	—	—	—	—	—	—
Bullen: jüngere vollfleischige	27—28	26—29	25—27	26—28	25—28	23—25
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	21—26	22—24	21—24	22—25	20—21	19—22
fleischige	21—23	19—21	—	—	—	—
gering genährte	—	—	—	—	—	—
Kühe: jüngere vollfleischige	25—28	28—30	25—28	26—28	25—29	22—24
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	22—24	25—27	21—24	22—25	20—21	19—21
fleischige	20—21	20—24	15—20	18—21	16—18	16—18
gering genährte	15—18	15—19	—	12—17	12—15	11—15
Färsen: vollfleischige, ausgemästete	28—30	30—33	28—31	28—30	27—32	25—27
vollfleischige	26—27	27—29	24—27	23—27	23—26	22—24
fleischige	23—25	22—26	20—23	—	—	19—21
Fresser: mäßig genährtes Jungvieh	17—22	—	—	18—22	16—23	—
Kälber: Doppellender bester Mast	—	—	—	—	—	—
beste Mast- und Saugkälber	35—40	39—43	36—40	35—38	27—42	31—34
mittlere Mast- und Saugkälber	30—34	32—37	30—35	30—34	30—35	27—30
geringe Kälber	20—28	24—30	20—29	20—29	21—28	20—26
Schafe: Mastl. u. jg. Mastb. a) Weidemast	27—30	—	—	—	25—28	22—24
b) Stallmast	—	—	—	—	—	20—21
mittl. Mastl., ält. Mastb., gut gen. Schafe	—	—	—	—	15—20	—
fleischiges Schafvieh	—	—	—	—	—	—
gering genährtes Schafvieh	—	—	—	—	—	—
Schweine: Fettschweine üb. 300 Pfd. L.-G.	37—39	—	—	41—43	—	—
vollfleischige von ca. 240—300 Pfd.	37—40	40—42	39—42	41—43	36—41	38—40
vollfleischige von ca. 200—240 Pfd.	37—40	39—42	38—43	41—43	35—41	38—41
vollfleischige von ca. 160—200 Pfd.	35—37	37—41	37—42	38—40	34—38	36—40
fleischige von ca. 120—160 Pfd.	34—35	35—38	35—39	35—37	30—35	34—38
fleischige unter 120 Pfd.	—	—	—	—	—	—
Sauen	30—35	30—37	32—35	30—35	30—35	—

Die Preise verstehen sich für 50 kg Lebendgewicht und sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust etc. müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Tendenz: Essen: Schlecht. Dortmund: Großvieh langsam, Kälber mittel, Düsseldorf: Großvieh mittel, Kälber langsam. Elberfeld: langsam. Köln: Großvieh höher bezahlt, Kälber und Schafe ruhig. Frankfurt: Rinder sehr schlecht, Kälber und Schafe schleppend, geräumt, Schweine ruhig.

Die Glückwünsche der Staatsoberhäupter

Aus Berlin, 2. Januar, wird gemeldet: Aus Anlaß des Jahreswechsels hat zwischen dem Reichspräsidenten und einer Anzahl von Staatsoberhäuptern ein Glückwunschaustausch stattgefunden, so mit den Königen von Bulgarien, Dänemark, England, Irak, Norwegen, Rumänien, Schweden, mit dem Verweser des Königreichs Ungarn, dem Schah von Persien und dem Präsidenten der Republik Chile.

Ein Todesopfer der Schlacht vor dem Sofioter Königsschloß

Der „Pester Lloyd" meldet aus Sofia, daß der Chefredakteur der Zeitung „Mazedonia", Eftimow, den Verletzungen erlegen ist, die er anläßlich der Schießerei vor dem königlichen Schloß am Freitag vergangener Woche erhalten hatte. Das Attentat war in erster Reihe gegen ihn gerichtet, da er die rechte Hand des mazedonischen Führers Mihajlow war und die Todesurteile zu veröffentlichen pflegte, die das geheime mazedonische Komitee über die Mitglieder der feindlichen Protogerow-Gruppe gefällt hatte. Die Zeitung „Mazedonia" droht in ihrer Neujahrsnummer mit Repressalien gegen die feindliche Gruppe.

Mord und Selbstmord

Auf den Schienen

Auf der Strecke Stendal—Bismarck wurden von einem Schrankenwärter auf den Schienen die Leichen eines jungen Paares gefunden, das sich vom Zuge hatte überfahren lassen. Es handelt sich um einen 19jährigen Schriftsetzer und ein 17jähriges Mädchen. Die jungen Leute sollen den Selbstmord verübt haben, weil die Eltern mit einer Heirat nicht einverstanden waren.

Vater mit Sohn in den Tod

In Waren i. M. wurde der Kraftwagenführer Hoppe und sein neunjähriger Sohn in der Wohnung am Ofen erhängt gefunden. Die Feststellungen ergaben, daß Hoppe seinen Sohn erhängte und dann auf die gleiche Art Selbstmord beging. Der Grund zu der Tat soll in ehelichen Zwistigkeiten zu suchen sein.

Hockersteuer zugunsten der Winterhilfe

Ein „Neujahrsgeschenk" seltener Art hat die Stadtverwaltung Andernach den Gastwirten und den „ausdauernden" Zechern — die in der alten Rheinstadt, nach der großen Zahl der Protokolle wegen Polizeistundenüberschreitung zu schließen, noch nicht selten geworden sind — gemacht. Sie führte ab 1. Januar 1933 eine Hockersteuer ein, deren Erträge den Notleidenden zugute kommen. Jeder Zecher hat den Polizeibeamten einen sofort zahlbaren Betrag von 50 Pfennig auszuhändigen. Die zu diesem Zwecke hergestellten Steuerscheine entbehren nicht einer gewissen Originalität und haben folgende Inschrift:

„Die Stunde der Polizei hat geschlagen,
Wer nun vermeint, er könnte es wagen,
Der Tafelrunde Gemütlichkeit
Ueber die Ordnung der Obrigkeit
Zu werten, zahle dafür ganz brav
Ein-halb' Reichsmärkele als Straf'.
Zur Linderung der Not dient's und Du bist billig
Davongekommen: Drum zahl' auch willig."

Andernach, den . . . Uhr . . . Min.

Letzte Drahtnachrichten

Fragen des Warenaustausches

Abreise der schwedischen Handelsdelegation nach Deutschland

Aus Stockholm wird berichtet: Die schwedische Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland ist Montag abend nach Berlin abgereist, um die Verhandlungen mit den deutschen Vertretern wieder aufzunehmen.

Deutsch-polnisches Kontingentabkommen

Zwischen Deutschland und Polen fand in Fortsetzung der Märzverhandlungen vergangenen Jahres Montag abend ein Notenaustausch statt, wonach für Polen ein Butter- und Garn-Kontingent festgesetzt wurde gegen Gewährung entsprechender Einfuhrkontingente für deutsche Garne und Rohhäute nach Polen.

Einäscherung des ermordeten Heutsch

Aus Dresden, 2. Januar, wird berichtet: Im Tolkewitzer Krematorium fand heute die Einäscherung der Leiche des ermordeten SA-Mannes Heutsch statt. Auf dem Friedhof hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Nationalsozialisten bemerkte man nicht, dagegen waren zahlreiche Reichsbannerleute und Anhänger der Eisernen Front erschienen. Die Polizei mußte die Zugangsstraßen zum Friedhof sperren. Die Trauerfeier verlief ohne Störung und Zwischenfälle.

Die Widerstände gegen Zwangsvollstreckungen in Oesterreich

Aus Wien, 2. Jan., wird berichtet: Entgegen der bereits gemeldeten Annahme hat die Protestversammlung der Bauern in Vorau doch stattgefunden. An ihr nahmen etwa 1500 Bauern teil. Gleichzeitig verhandelten Abordnungen mit den Regierungsvertretern und Bürgermeistern sowie mit dem Untersuchungsrichter über die Freilassung der verhafteten vier Bauern. Nachdem der Untersuchungsrichter dem Staatsanwalt in Graz erklärt hatte, daß die Bauern sich ruhig verhielten, nichts Gesetzwidriges vorgefallen und auch keine Wiederholung der Ansammlung zu befürchten sei, wurde die Freilassung der verhafteten Bauern verfügt. Die in Vorau versammelten Bauern verließen daraufhin gegen Abend den Ort.

*

Wegen Vereitelung einer Zwangsvollstreckung in Admont am vergangenen Sonnabend wurden am Montag 10 Teilnehmer eines kommunistischen Ski-Kurses, und zwar durchweg Hoch- und Mittelschüler, sowie einige Ortsbewohner verhaftet.

Senator Berenger gegen den wirtschaftspolitischen Nationalismus

Senator Henry Berenger veröffentlicht in der „Agence economique et financiere" einen Artikel, in dem er den — wie er sich ausdrückt — „ungeheuerlichen Mißbrauch" geißelt, der überall mit dem Begriff nationaler Politik getrieben worden sei, überall habe man die Zollschranken und willkürlichen Zollmaßnahmen vervielfacht in einer Weise, die schlimmer sei, als es das mittelalterliche Feudalsystem war. Dies alles in einer Zeit der allgemeinen Verbreitung des Petroleums, der Elektrizität und des Rundfunks. Sogar die Kolonien mache man zu geschützten Jagdgebieten, und man lasse die Eingeborenen lieber verhungern, als daß man sie durch das „Ausland" ernähren lasse.

Die mißbräuchliche Auslegung des Begriffs Nationalpolitik verhindere den freien Austausch der natürlichen Produkte durch Wissenschaft und Arbeit. An die beteiligten politischen Kreise sei die Aufforderung zu richten, solchen Uebertreibungen, die die einzige Ursache der Weltwirtschaftskrise seien, ein Ende zu machen. Von Roosevelt müsse man fordern, daß er die schutzzöllnerischen Uebertreibungen der Hooverschen Regierung beseitige, von den Nationen Mitteleuropas, von Deutschland und Italien bis zur Kleinen Entente, daß sie untereinander einen weniger engherzigen und weniger aggressiven Geist zeigen, von England und der französischen Republik, daß sie sich nicht auf schutzzöllnerische Bestrebungen beschränken, die zwar den Bedürfnissen des Imperiums kundtun sollen, aber angesichts der Veränderungen auf der Welt nur als Kirchturmspolitik gelten könnte.

Hausuchungen wegen Spionageverdachts in Brünn

Im Zusammenhang mit einer Spionageaffäre in den Pilsener Skoda-Werken wurde auch in den Betrieben der tschechoslowakischen Waffenfabrik in Brünn eine Durchsuchung vorgenommen. Hierbei wurde festgestellt, daß in der Konstruktionsabteilung dieses Betriebes einige Kopien von Herstellungsskizzen verlorengegangen sind. Auf Grund dieser Feststellung wurden einige Haussuchungen vorgenommen und eine größere Anzahl von Zeugen vernommen. Die Untersuchung hatte bisher kein Ergebnis, wird jedoch fortgesetzt. Verhaftet wurde niemand.

Bombenanschläge in der spanischen Provinz Oviedo

Wie aus Oviedo berichtet wird, sind in Felguera am Montag mehrere Bomben explodiert. Die Aussagen der Augenzeugen lauten verschieden. Die einen behaupten, daß die Bomben aus einem fahrenden Automobil geworfen wurden, die anderen, daß die Bomben von dem Dach eines Kinos gefallen seien. Die Kaffeehäuser und Theater sind geschlossen. Auch aus anderen Orten der Provinz Oviedo werden Sprengstoffanschläge gemeldet; so explodierten zwei Bomben in Sama de Langreo und mehrere in den Bergwerken von Soto und Penarrubia.

Vordringen der Japaner nach Tsinhwangtau?

Aus Schanghai, 2. Jan., wird gemeldet: Die Kämpfe zwischen Japanern und Chinesen in Schanhaikwan sind heute nachmittag von neuem entbrannt, nachdem die Japaner Verstärkungen erhalten hatten. Berichten aus Tientsin zufolge haben japanische Flugzeuge über Schanhaikwan zwölf Bomben abgeworfen. Die Mauern der Stadt sind von vier Feldgeschützen unter Feuer genommen worden. Japanische und mandschurische Truppen haben den Bahnhof von Schanhaikwan besetzt. Es hat den Anschein, als ob 3000 japanische und mandschurische Soldaten sich zur Abreise nach Tsinhwangtau rüsten, das bereits innerhalb der Großen Chinesischen Mauer liegt.

Der Mord in Gladbach-Rheydt

Aus Gladbach-Rheydt, 2. Januar, wird berichtet: Der Mörder des 18jährigen Gustav Jansen aus Rheydt, an dem, wie an anderer Stelle der vorliegenden Ausgabe gemeldet, eine scheußliche Bluttat verübt wurde, gab an, anormal veranlagt zu sein.

Josef Rütten, der Mörder, zeigte sich beim Verhör sehr kaltblütig. Er erklärte, der Junge habe ihm zwar leid getan, allein er empfinde keine Reue. Ueber die Tat selbst gab er an, er habe den Ermordeten abgeholt, mit ihm eine Bierreise gemacht. Später habe er ein verrostetes Rasiermesser aus seiner Wohnung geholt, mit dem er dann das Verbrechen beging. Zuvor habe er noch eine Flasche Wein gekauft und sein Opfer auf einem Feldwege berauscht. Als Jansen infolge seiner Trunkenheit zu Boden stürzte, habe sich Rütten über ihn gekniet und ihm mit dem Messer die Kehle durchgeschnitten. Er habe dann abgewartet, bis Jansen völlig verblutet war und peinlich darauf geachtet, daß seine Kleider keine Blutspritzer abbekamen. Die Leiche habe er in einen Busch geschleppt und sei dann ruhig nach Hause gegangen.

Verkehrsunfälle fordern Menschenleben

Ein Zugführer getötet

Montag abend ereignete sich gegen 19 Uhr im Bahnhof Letmathe ein Eisenbahnunfall. Auf den zur Abfahrt bereitstehenden Personenzug 631, Strecke Letmathe—Schwerte, fuhr infolge unerlaubter Freigabe des Gleises der Güterzug 1 201 auf. Durch den gewaltigen Anprall wurde der Zugführer des Personenzuges, Gustav Schneider, der sich auf der Plattform des letzten Wagens befand, unter den Güterzug geschleudert und auf der Stelle getötet. Die beiden Lokomotivführer und zwei Reisende wurden verletzt. Ein Reisender erlitt schwere Kopfverletzungen. Der Sachschaden ist nicht bedeutend. Die Strecke wurde vorübergehend gesperrt und die Reisenden des verunglückten Personenzuges von dem Personenzug 375, Frankfurt—Hagen—Oberhausen, übernommen.

Zusammenstoß zwischen Motor- und Fahrrad

Am Montag ereignete sich auf der Ruhrorter Straße in Homberg ein schwerer Verkehrsunfall. Der Radfahrer Neiling aus Büderich, Krs. Mörs, prallte mit einem Motorrad zusammen, wurde zu Boden geschleudert und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Motorradfahrer und sein Beifahrer, die ebenfalls stürzten, trugen erhebliche Verletzungen davon.

Unterschlagung eines Lotteriekollekteurs. Der 37 Jahre alte ungarische Konsul Friedrich Schulz aus Zoppot ist nach Unterschlagung von 33 000 Gulden aus Danzig verschwunden. Schulz, der eine angesehene gesellschaftliche Stellung in Danzig hatte, war Prokurist einer Lotterieeinnahme der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie in Danzig. Er war seit 30 Jahren bei dieser Firma tätig und genoß besonderes Vertrauen. Seine Unterschlagungen reichen bis in das Jahr 1930 zurück. Schulz war als hoher Spieler im Zoppoter Kasino bekannt.

Wolfsplage in Portugal. Kälte hat allenthalben in Portugal Rudel von Wölfen aus ihren Schlupfwinkeln getrieben, die Raubtiere zeigen sich stellenweise ganz in der Nähe menschlicher Wohnungen. Unter den Viehherden richten die hungrigen Bestien ungeheuren Schaden an.

Revolte im Erziehungsheim Templin



Die Erziehungsanstalt Waldhof-Templin (Mark Brandenburg), die bereits im Sommer Mittelpunkt eines großen Fürsorgeerziehungs-Prozesses war, und in der es jetzt erneut zu erregten Krawallen kam. Polizei und Landjägerei mußten eingreifen, um die Ordnung wieder herzustellen. Bei der Revolte wurde der Leiter der Anstalt, Pastor Krüger, leicht verletzt, während ein anderer Erzieher und ein Zögling schwere Verletzungen davontrugen. 4 Zöglinge wurden festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Vor einem Kriege zwischen Peru und Columbien?



Dr. E. O. Herrera.



Oberst L. S. Cerre, der Präsident von Peru.

Zwischen den südamerikanischen Staaten Peru und Columbien droht es zu einem Waffenstreit zu kommen. Die Columbianer wollen die im Urwald des Amazonengebietes gelegene Grenzfestung Leticia zurückerobern, die ihnen von den Peruanern entrissen wurde.

Westdeutsche Gerätemeisterschaften in Essen

Nach den Deutschen Kunstturnmeisterschaften werden die Essener Ausstellungshallen im Frühjahr 1933 wieder ein überragendes turnerisches Ereignis sehen. Am 2. April steigen dort die **Westdeutschen Gerätemeisterschaften der DT.** mit einer vorzüglichen Besetzung. Man wird die Ausstellungshalle V zu diesem Zwecke besonders herrichten, z. B. will man auf der Empore mehrere tausend neue Sitzplätze schaffen.

Radstädtekampf Dortmund — Köln vor dem Sechstagebeginn

Dem Start zum Dortmunder Sechstagerennen am Freitagabend um 11 Uhr wird ein Städtekampf der Amateure von Dortmund und Köln vorangehen. Es ist der sechste seiner Art. Bislang gewann jede Stadt zwei Wettbewerbe, einer endete unentschieden. Der Kampf setzt sich aus einem Fliegerrennen, einem Mannschaftsverfolgungsrennen und einem Einstunden-Mannschaftsrennen zusammen. Er beginnt um 20.30 Uhr.

STADTARCHIV UND WISSENSCHAFTLICHE STADTBIBLIOTHEK SOEST

Die glückliche Geburt
eines kräftigen

Stammhalters

zeigen in dankbarer
Freude an.

Fritz Teiner und Frau
Marie geb. Kipp.

Schwefe, Neujahr 1933.

Ausverkauf!

Wegen Auflösung der Firma verkaufen wir die noch vorrätigen Waren wie Stickereien, Spitzen, Rüschen, Schnallen, Knöpfe, Futtersachen, Kurzwaren, zu jedem annehmbaren Preise an Jedermann aus.

Kerstin u. Knüwe G. m. b. H.
Großhandel in Zutaten für Damenkleidung, Aldegreverstr. 4.
Geöffnet von 8½—12, 2½—6 Uhr.

Von heute bis Freitag:

Frische Seefische,
Grüne Heringe,
Ia Roheßbücklinge Pfd. 28 Pfg.,
Ia echte Sprotten ¼ Pfd. 10 Pfg.
ca. 1 Pfd. Kiste 28 Pfg.
Ferner: frische Landbutter
Pfd. 1.10 Mk.
dazu noch 5 Proz. Rabatt.

Curt Stolper, Soest,
Ulricherstr. 4 und Filialen.

Bekanntmachung.

Der Verkauf der Erzeugnisse der **Provinzial-Blindenanstalt** erfolgt vom 2. Januar 1933 ab nicht mehr in der bisherigen Niederlage in der Brüderstraße, sondern **ausschließlich** wieder in dem Ladengeschäft der Anstalt, Kleine Osthofe — Herrengasse.

Hier ist auch die Annahmestelle für Reparaturarbeiten.

Provinzial-Blindenanstalt Soest.
Der Direktor: Grafemann.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, den 4. Januar**, werde ich in **Welver bei Wirt Griesenbrock um 14 Uhr:**

1 Schreibmaschine, 1 Wohnzimmereinrichtung, 2 Pferde, 1 Kuh, 20 Hühner u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Klapp, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 4. Januar, versteigere ich um **10,30 Uhr in meinem Pfandlokal, Pollhofstraße:**

1 Klavier, 1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 1 Spiegel mit Konsole, 2 Sofas, 4 Sessel, 2 Flurgarderoben, versch. Tische und Stühle, 1 Schränkchen, 1 Regulator, 1 Räucherschrank, 1 Ofen, 1 Teppich 1 Rauchservice, Bilder, Jagdstücke, 1 Nähmaschine, Ladentheken, Warenschränke, 2 Automäntel, Herrenanzugstoffe, 1 Scheitelbrechmesser Herren- und Damenringe, Weckuhren, Bestecke Kolliers, Herren-, Damen- und Kinderschuhe, Pantoffeln, Muffe, Hüte u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung.

Elliger, Obergerichtsvollzieher.



Für 30 Pfennig 4 Wochen zur Probe

liefern wir Ihnen gegen Einsendung des anhängenden Gutscheines die „Wirtschaftlichen Kurzbriefe".

Was die WK sind?

Deutschlands größte Zeitschrift für Steuerwesen und Wirtschaftskunde!

Die Zeitschrift, zu deren Mitarbeitern einige der gesuchtesten Steuer- und Wirtschaftsrechtler gehören!

Die Zeitschrift, die über einen vorbildlichen Kundendienst verfügt und nachweislich Zehntausende von Spezialauskünften an ihre Abonnenten erteilte!

Die Zeitschrift, die infolge ihrer einzigartigen technischen Gestaltung ein nie versiegendes Nachschlagewerk bildet.

Mehr als 47000 fortschrittliche Köpfe gehören zu den Abonnenten. Auch Sie sollten sich diese Einrichtung zunutze machen. Es wird bestimmt Ihr Vorteil sein. Bitte, schicken Sie uns also den Gutschein ein!

(Bitte hier abtrennen!)

Gutschein!

Rudolf LORENTZ Verlag, Charlottenburg 9 Kaiserdamm 38

Liefern Sie mir — uns, wie versprochen die WK 4 Wochen vollkommen unverbindlich zur Probe. Für Porto liegen 30 Pfennige in Briefmarken bei.

Krieger- und Landwehrverein, Soest
Antreten z. Beerdigung des verstorb. Kamerad.
Wilh. Scharwei
Kriegsteilnehmer,
Dienstag nachmittag 2½ Uhr.

Viehwärter (ledig)

zum baldigen Eintritt gesucht.
C. Sander, Werl i. W., Telefon 212.

Kalkstickstoff

in Säcken
zur Unkrautvertilgung geölt u. ungeölt billigst bei
Hugo Meis,



Guter Mittagstisch

für 80 Pfg.
Abend 60 Pfg.
Daselbst
Doppelzimmer
und
Einzelzimmer
mit und ohne Pension frei.
Frau Kelp, Severinstr. 1.
Lebensmittelgeschäft.

---

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör. Mitte der Stadt gelegen, an ein bis zwei Personen zu vermieten.
Offert. unt Nr. 494 an d. Geschäftsstelle,

Ladenlokal

mit Heizung, desgleichen
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Heizung zusammen oder geteilt zu vermieten.
Offert. unter Nr. 492 an die Geschäftsstelle.

EISU- Stahl- u. Holz- **Betten**
jahrelang. Kinderbett, stahlrand. Chaiselg., an jeden Tritt. Kat. gr.

Mittwoch bis Freitag

in bekannter feinster lebendfrischer Qualität:

Gr. Schellfisch I. u. II.
Bratschellfisch,
Goldbarsch o. K.
Goldbarschfilet
Schollen
Heilbutt
Rotzungen
Räucherfische
Emil Herbener

Fahren Sie

zum Reich's Bekleidungshaus o. H., in Hamm, Bahnhofstraße Nr. 19. Wenn Sie jetzt einen Anzug, Mantel oder Hose oder sonst ein Kleidungsstück kaufen wollen. Sie finden hier eine Riesen-Auswahl v. mehreren hundert

neuen
und besseren, nur kurze Zeit
getragenen
Anzügen, Ulstern, Ueberziehern mit und ohne Samtkragen, Sport Anzüge, Gesellschaftskleidung, Lodenmäntel, Lodenjoppen, Lederjacken, Gummi-Mäntel, einzelne Hosen, gestreift und gemustert, Breeches-Hosen, Kinderhosen, Knickerbocker, Burschen- u. Kinder-Anzüge und Mäntel. Mädchen-Mäntel usw. Für dicke Herren besonders große Auswahl in gutsitzend. passend. Kleidung.

Die Preise sind so niedrig, daß solche jeder, auch wenn er erwerbslos, bezahlen kann.

Den ganzen Tag geöffnet!

Reich's
Bekleidungshaus
o. H. Hamm
Bahnhofstraße **19**
1 Min. vom Bahnhof gegenüber
Corso - Betriebe

Achten Sie genau auf
REICH'S Bekleidungshaus
nur Bahnhofstr. 19



Ein gutes teures Vaterherz
Hat aufgehört zu schlagen;
Wir fühlen es mit tiefem Schmerz,
Was wir verloren haben.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß, entschlief heute morgen 6½ Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Klempnermeister

Heinrich Tusch

sanft im Herrn. Er starb nach einem längeren, schweren mit größter Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen, arbeitsreichen Lebenswandel und öfters gestärkt durch den Empfang der heiligen Sakramente im 68. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Angehörigen.

Herzfeld, Springfield Ill. (Nordamerika), Ostinghausen, Gütersloh, den 2. Januar 1933.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 5. ds. Mts., morgens 9 Uhr in Herzfeld statt. Gleich darauf das Seelenamt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, der wolle diese als solche betrachten.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme beim Heimgang meines unvergeßlichen, lieben Bruders, unseres guten Onkels, des **Amtsgerichtsrats Otto Hülsemann,** sagen wir allen Freunden und Bekannten hiermit

unsern besten Dank.

Frau Prof. Wagner u. Kinder.

Miele

die bekannte Elektro-Waschmaschine,

deren günstiger Preis es gestattet, in jedem Haushalt elektrisch zu waschen, jetzt schon für

RM 155.- 80 Liter Inhalt
RM 160.- 100 " "

mit dem neuen

Miele Anwurf-Mofor
zum Anschluß an die Lichtleitung eines Wechselstromnetzes

lieferbar.

Stromverbrauch am Waschtag 20-30 Pfg.
Auf Wunsch Ratenzahlung.

Zu haben in den Fachgeschäften.

Mielewerke A.G., Gütersloh/Westf.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands.

Der Deutsche Sender

Die große nationale Funkzeitschrift

mit vollständigem Europaprogramm, unabhängiger, bewußt nationaler Rundfunk-Kritik, Roman, Rätsel- und Bastelecke

Monatl. Bezugspreis 90 Pf.
zuzüglich 6 Pf. Zustellgebühr

Einzelheft . . . 23 Pf.

Zu beziehen durch die Post und jede Buch- und Zeitschriftenhandlung. Probehefte kostenlos vom Verlag.
Der Deutsche Sender, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 23